DAS SONDERMAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, INNOVATION UND DESIGN

PLAN AKTUELL

Ausgabe 03 - 2018 | 4,50 €

4 198869 703500

+++ FASZINATION VON LICHT UND STRUKTUR +++ BESTES LICHT IN TOLLEM DESIGN +++
MARBURG PRÄSENTIERT +++ CAPAROL ARCHITEKTURPREIS 2018 +++ ATHMER - EFFEKTIV ABDICHTEN +++
LECO - MAGNETVLIES +++ ANDY WARHOL - LOFT-LIVING +++

glasstec
INTERNATIONAL TRADE FAIR FOR GLASS
PRODUCTION • PROCESSING • PRODUCTS
23.–26. OKTOBER 2018

INSPIRATION
PUR

Die neusten Trends, Produkte und Innovationen. Treffen Sie die Top-Experten der Glasbranche, um Ihre Visionen zu diskutieren und umzusetzen.

Nirgendwo sonst, nur hier auf der Weltleitmesse glasstec. Seien Sie dabei!

Mehr erfahren:
glasstec.de/architektur

Messe
Düsseldorf

LIEBE LESERINNEN UND LESER,
KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

in der letzten Ausgabe von PLAN AKTUELL hatten wir uns um die Innenraumgestaltung gekümmert. Dabei haben wir Ihnen die Gestaltungselemente ‚Farben' und ‚Tapete', anhand der Unternehmen Caparol (Farben/Caparol Icons) und A.S.-Creation (Tapeten/ walls by patel) vorgestellt.

Aufgrund der großen Leserresonanz zu diesem Thema haben wir nach weiteren exemplarischen Unternehmen gesucht - und diese auch gefunden - , die innovative Möglichkeiten der Innenraum-/ Wandgestaltung anbieten.

Wer Handarbeit bei der Tapetenherstellung für ein Gerücht hält, dem widerspricht die Marburger Tapetenfabrik. Das Unternehmen ist eine Manufaktur, die diese Bezeichnung auch wirklich verdient. Hier wird bei der Tapetengestaltung noch Hand (Manus/ lat.) angelegt. Das Ergebnis sind einzigartige Unikate, Kunstwerke, die jede Räumlichkeit in ihren Bann zieht. Da fällt es schwer einen Hersteller zu finden, der ebenfalls eine herausragende, innovative Tapetengestalltung beherrscht.

Wir haben LECO gefunden! Wir stellen von dem breiten Tapeten-/ Vlies-Portfolio des Unternehmens drei Herstellungsreihen vor, die uns besonders faszinieren. Darunter das Magnetvlies, das uns in der Redaktion, auch aus ganz praktischen Erwägungen in seinen Bann gezogen hat: Ein „magnetisches" Vlies, das z.B., als Masterboard nutzbar ist und damit das Ende der Pinnwand-Ära einführen wird.

Inflationär ist mittlerweile für Architekten und Planer, aber auch für Unternehmen, das Angebot der Award - Ausschreibungen. Wer denkt, dass sich bei den AWARD-Preisverleihungen, ähnlich, wie beim Sport, nur drei Teilnehmer auf dem Siegertreppchen tummeln, irrt gewaltig. Der Trend scheint dahin zu gehen, dass ein AWARD in so viele fachliche Unterkategorien aufgeteilt wird, dass es für die Teilnehmer schwierig ist keine Auszeichnung zu erhalten. Gleichzeitig scheint sich auch ein Nominierungswahn, frei nach dem Motto: Je mehr Nominierte, desto voller die Bude - breit zu machen, dem Architekten und Planer schutzlos ausgeliefert sind.

Um die Award-Stimmung nicht ganz in den Keller zu drücken, wollen wir an dieser Stelle nicht weiter auf AWARDS eingehen, für deren Erlangung sich Architekturbüros und Unternehmen quasi „einkaufen" können. Sei es mit einer Teilnahme-/Gewinnergebühr, einem Veranstaltungssponsoring oder einem Insertionspolster.

Sollte die Entwicklung so weitergehen überlegen wir uns in der Redaktion einen „NON-AWARD" zu verleihen, an dem nur „Nichtnominerte" und „Nichtgewinner", eines wie auch immer gestalteten Gold-/Silber-/Bronze-Awards, teilnehmen dürfen.

Aber, es gibt da noch, wie das kleine gallische Dorf, einen Hoffnungsschimmer am Horizont: Den Architekturpreis : „Farbe - Struktur - Oberfläche". Verliehen von CAPAROL. Zuletzt in Frankfurt/Main in der Unions-Halle - und wir waren mitten drinnen im Geschehen um für unsere Leserinnen und Leser darüber zu berichten.

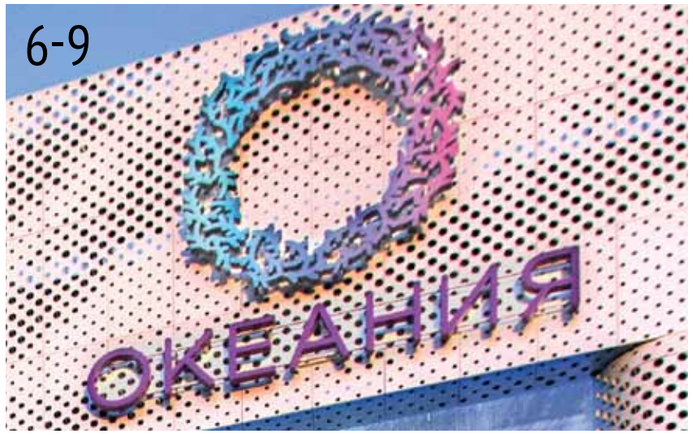
Selbstverständlich haben wir uns auch um „Decken" und „Böden" gekümmert. Wir stellen Ihnen die neueste Licht-Deckengestaltung der CILING® DECKEN und Licht GmbH vor. Ein Unternehmen dessen innovatives und designtes Portfolio uns immer wieder aufs Neueste überrascht.

Erstmalig stellt sich das österreichische Unternehmen ARSRATIO in PLAN AKTUELL vor. An dieser Stelle wollen wir es einmal ganz spannend machen und im Editorial nicht zu viel verraten, aber: ARSRATIO hat in der Tat ein, Verriegelungssystem in der Boden- und Fliesenverlegung entwickelt, das, patentiert, einzigartig ist. Breit anwendbar in Bereichen wie: Offices, Messen und Hallen aber auch in Verkaufs- und Privaträumen, Nass- und Trockenbereichen.

Als besonderen, kreativen Leckerbissen werden Sie auf den kommenden Seiten auch Andy Warhol, als Begründer des „Loft-Livings" begegnen. Und unsere Kultureisenden Leserinnen und Leser, mit dem Blick für die historische Bausubstanz, entführen wir nach Prag. Dort, in der Goldenen Stadt, stellen wir Ihnen das Schicksal der historischen Kaffeehäuser vor.

Das sind natürlich nicht die einzigen Themen, die Sie in dieser Ausgabe antreffen werden! Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen viel Freude beim Schmökern und freuen uns über Ihr Feedback.

Ralf Ringe - Chefredakteur -



INHALT

4/5: **INHALTSVERZEICHNIS**

6-9: **FASZINATION VON LICHT UND STRUKTUR**

10-13: **DIE WOLKE, DIE VOM HIMMEL FIEL**

14/15 : **NEUE PRODUKTE FÜR INDIVIDUALITÄT**
IN ARCHITEKTUR UND INTERIEUR

16-19: **BESTES LICHT IN TOLLEM DESIGN:**
CILIGHT®-LICHTMODULE AUS
DEM HAUSE CILING®

20-23: **DIE SEELE DES RAUMES**
MARBURG PRÄSENTIERT
UNIKAT-KOLLEKTION „HORUS“

24/25: **MARKENERLEBNIS MIT DOPPELTEM BODEN**
ARSRATIO BODENSYSTEME FÜR DOPPEL-
UND HOHLRAUMBÖDEN

24-29: **PRAGER KAFFEEHAUSSTERBEN**

30-33: **ZEHN GESCHOSSE VORBILDLICHER KLIMASCHUTZ**

34-39: **FARBE STRUKTUR OBERFLÄCHE 2018**
PLAN AKTUELL ZU GAST BEIM:
CAPAROL ARCHITEKTURPREIS

40/41: **GLASSCHIEBETÜREN EFFEKTIV ABDICHTEN**

42-45: **MAGNETVLIES/**
BACKGROUND® PRO 5 IN 1/PERVLIES

46/47: **REVITALISIERUNG EINER ALTEN BRAUEREI ZUM KREATIVEN RAUM**

48-50: **ANDY WARHOHL**
IKONE DES POP-DESIGNS UND
ARCHTITEKT DES LOFT-LIVINGS

IMPRESSUM

HERAUSGEBER + ANZEIGENVERTRIEB
AWA-MARKETING UG (h.b.)
Siegfriedstr. 13
50996 Köln
Fon: 0049-(0)221-570 5996

E-MAIL:
kontakt@architekturwelten-aktuell.de

WEBSEITE:
www.architekturwelten-aktuell.de

REDAKTION PLAN-AKTUELL
Ralf Ringe (Chefredakteur), Thomas Hahnemann (Stv. Chefredakteur), Sina Katz (Fotoredaktion), Joshua Niessen (Außenredaktion) Marion Ringe (Unternehmen), Bruno Jung (Kultur), Lilly Kalithea (Grafik-Design), Yanni Engelbert (Schlussredaktion), Elisabeth Hähn (Internationales), Miriam Krist (Lektorat)

E-MAIL:
ringe@architekturwelten-aktuell.de

GRAFIK/ DESIGN
Architekturwelten-Aktuell

TITELFOTO: © Saint Gobain

HEFTPREIS: 4,50 €

Hinweis: Für unverlangt eingegangene Manuskripte und Fotomaterialien wird keine Haftung übernommen. Artikel und Artikelinhalte, die nicht namentlich gekennzeichnet sind, stellen nicht die Meinung der Redaktion dar, eine Haftung ist ausgeschlossen

FASZINATION VON LICHT UND STRUKTUR

Foto: © Novelis

Foto: © Novelis

SHOPPING CENTER OCEANIA IN MOSKAU MIT EINER EINDRUCKSVOLLEN FASSADENGESTALTUNG AUS NOVELIS FARBALUMINIUM IM HERZEN MOSKAUS, AN EINER DER BEDEUTENDSTEN VERKEHRSADERN DER HAUPTSTADT UND NUR WENIGE GEHMINUTEN VON DER HOCH FREQUENTIERTEN METROSTATION SLAVIANSKY BOULEVARD ENTFERNT, ENTSTAND MIT DEM OCEANIA EINKAUFS- UND EVENT-CENTER EINE EXTRAVAGANTE ATTRAKTION.

Göttingen, 03. Juli 2017 - Auf einer Grundstücksfläche von 2,6 ha erstreckt sich der Komplex mit einer Gesamtfläche von 137.000 m². Der Besuchermagnet lockt mit etwa 300 Geschäften, Supermärkten, diversen Cafés und Restaurants sowie einem Kino.

Attraktion und Namensgeber des modernen Einkaufszentrums, das im Oktober 2016 eröffnet wurde, ist das größte zylindrische Salzwasseraquarium der Welt. Das 24 Meter hohe und 10 Meter breite Acryl-Aquarium, das von International Concept Management (ICM) entworfen und erbaut wurde, bildet den Mittelpunkt Oceanias. Der in das Aquarium integrierte Aufzug sowie ein Durchgangstunnel sorgen bei den Besuchern für ein besonderes Erlebnis.

FASSADENGESTALTUNG IN AUSSERGEWÖHNLICHER GEOMETRIE

Die Architekten des Asadov Architectural Studio entschieden sich bei der Gestaltung der Fassade für großflächig verlegte perforierte Kassetten aus Novelis ff2® Farbaluminium, die für eine spektakuläre Fassadenoptik sorgen. Mit dem Design der Fassade gelang es den Architekten, einen optischen Bezug zur umliegenden Umgebung herzustellen. So wählten sie auf der Seite zum Victory Gedächtnis Park eine dezente und ruhige Fassadengestaltung. Zum Rublevskoe Highway hingegen, im Haupteingangsbereich, der sich in der Fußgängerzone befindet, weisen eine offene Verglasung, die einen Blick auf die innere Struktur des Komplexes erlaubt sowie in die Fassade integrierten LED-Leinwände auf die kommerziellen Aktivitäten hin. Die wechselnde Gestaltung der Fassade, greift die Betriebsamkeit der jeweilige Umgebung auf.

LOCHBLECHFASSADE ERSTRAHLT IM LICHTERMEER

Der Architekt Andrey Asadov erläutert, die Idee hinter der Gestaltung der dreidimensionalen Lochblechfassade sei es gewesen, ein lebendiges Spiel von Licht und Schatten zu erzeugen, um dem massiven Komplex Leichtigkeit zu verleihen. Der spezielle Metallic-Farbton mit Perleffekt, der starke blickwinkelabhängige Farbnuancen erzeugt, unterstützt diesen Grundgedanken perfekt.

Tagsüber zeigt sich die Fassade in einer auffälligen, kontrastreichen perlweiß und bläulich schimmernden Optik. In der Nacht dagegen bewirkt die Hintergrundbeleuchtung der wellenförmigen und lebendigen Fassade ein spektakuläres Lichterspiel, das sich wie ein schimmerndes Meer an

Foto: © Novelis

Foto: © Novelis

Foto: © Novelis

der gesamten Fassade entlangzieht. Diesen Effekt ermöglichte ein Doppelfassadensystem – mit 1,2 - 1,8 m Abstand zwischen den Elementen und einer Vielzahl von LED-Lampen mit Farbwechsel.

Mit der Umsetzung dieses außergewöhnlichen Konzepts wurde das Fassadenbauunternehmen SMK AluWall beauftragt. Zum Einsatz kamen dabei Aluminiumkassetten aus Novelis ff2® Farbaluminium, die mit ihrer AlMg3-Legierung trotz durchgängiger Perforation große Spannweiten ermöglichen. Die komplette Fassadenbekleidung besteht aus 18.000 m² ff2® Farbaluminium in 2 mm Dicke mit einer hochwertigen PvDF-Beschichtung in der Glanzfarbe „Shine-Perlweiss-Blau“, die je nach Reflexion des Sonnenlichts für ein perlweißes oder bläuliches Erscheinungsbild der Fassade sorgt.

Die großformatigen perforierten Fassadenkassetten aus ff2® wurden mit sich kontinuierlich wiederholenden, runden Löchern in einem Durchmesser von 5 cm bis zu 15 cm versehen und bieten trotz der daraus entstehenden offenen Schnittkanten auf Grund der hochwertigen Legierung und Oberflächenbeschichtung ein hohes Maß an Korrosionsschutz. Die ausgestanzten Ronden blieben weiterhin Bestandteil der Fassade, indem sie in den gestanzten Aussparungen um 90° Grad gedreht wurden und dadurch maßgeblich dazu beitragen, dass sich der Name Oceania auch in der Fassadengestaltung widerspiegelt. Es entsteht der visuelle Eindruck einer dynamischen, wellenförmigen Fassadenstruktur.

Der untere Teil der Fassade, in der verkehrsberuhigten Zone am Slaviansky Boulevard, wurde mit ca. 60 cm hohen und 3,00 m breiten unperforierten Aluminiumkassetten bekleidet, die in einem Winkel von 15° Grad zueinander angeordnet sind. Der daraus entstehende optische Effekt erinnert an einen überdimensionalen Metallzaun und bildet einen dekorativen Abschluss des Gebäudes.

Die anspruchsvolle Architektur der Einkaufs- und Erlebniswelt Oceania zeigt einmal mehr, welche innovativen und fantasievollen Fassaden mit ff2® Farbaluminium von Novelis möglich sind.

ÜBER NOVELIS

Novelis Inc. ist weltweit führend in der Herstellung von Aluminium-Walzprodukten und im Recycling. Das Unternehmen ist in elf Ländern aktiv, hat circa 11.500 Beschäftigte und weist für das Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 10 Milliarden US-Dollar aus. Novelis liefert hochwertige Aluminiumblech- und -folienprodukte in die Märkte für Transport, Verpackung, Bauwesen, Industrie und Elektronik in ganz Nordamerika, Europa, Asien und Südamerika. Novelis ist eine Tochtergesellschaft von Hindalco Industries Limited, dem Marktführer für Aluminium, Kupfer und Metalle. Novelis gehört zur Aditya Birla Gruppe, einem multinationalen Mischkonzern mit Sitz Mumbai, Indien.

Weitere Informationen finden Sie auf www.novelis.com, auf Facebook unter facebook.com/NovelisInc sowie über Twitter unter twitter.com/Novelis.

Foto: © Novelis

Foto: © Novelis

DIE WOLKE, DIE VOM HIMMEL FIEL

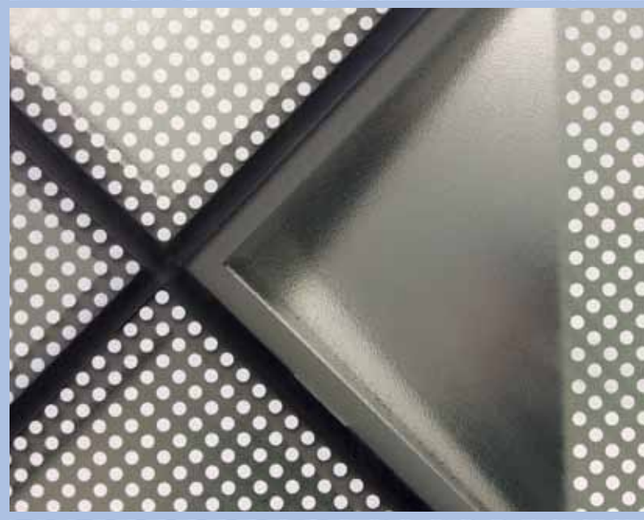
Die Aufsehen erregende Fassade des „Futurium – Haus der Zukunft“ in Berlin besteht aus einigen Tausend, rautenförmig angeordneten Kassettenelementen mit Metallreflektoren und keramisch bedrucktem Gussglas. Das Umgebungslicht erzeugt in ihnen ein changierendes Erscheinungsbild. Im Mai 2018 wird der Neubau an ausgewählten Tagen offen sein. Die Gesamteröffnung ist für Frühling 2019 geplant.

BEI IHREM ENTWURF LIESSEN SICH DIE ARCHITEKTEN CHRISTOPH RICHTER UND JAN MUSIKOWSKI VON ZWEI WESENTLICHEN IDEEN LEITEN: ZUM EINEN SOLL DAS FUTURIUM EIN „ZUKUNFTSGEFÄSS“ SEIN – MIT EINER EIGENSTÄNDIGEN FORM UND STARKEN RAUMSEQUENZEN. ZUM ANDEREN WOLLTE MAN ES MIT EINER ROBUSTEN UND GLEICHZEITIG FRAGILEN HÜLLE UMSCHLIESSEN. ENTSTANDEN IST EIN BAUKÖRPER, DER ALS EINE ART „GELANDETE WOLKE“ ZWISCHEN DEN STEINERNEN BLOCKRANDBAUTEN SEINE GANZ EIGENE ANMUTUNG UND WIRKUNG ENTFALTET.

Als neues Veranstaltungs- und Ausstellungszentrum liegt das Futurium vis-à-vis des Spreebogenparks. Das Areal wird im Norden von der Stadtbahn und dem Gelände der Charité, im Osten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und im Westen vom Sitz der PwC begrenzt. Durch das Zurücksetzen der Baufluchten im Norden und Süden schufen die Architekten zwei öffentliche Plätze. Der Grundriss des Neubaus ist fünfeckig und leicht asymmetrisch. Darüber faltet sich das Volumen zu beiden Schauseiten „schmetterlingsförmig“ auf. Die aus der Anhebung resultierenden Auskragungen bilden bis zu 18 m überdachte Freiflächen und markieren so die Haupteingänge des Baus.

Die Struktur des Hauses ist dreigeteilt: Im Erdgeschoss liegt das in hellen Farbtönen ausgestaltete Foyer mit Treppe. Um den Aufenthaltsbereich herum gruppieren sich Infrastrukturblöcke sowie Restaurant und Shop. Die größte Fläche nimmt jedoch das zwischen 56 und 670 m2 flexibel konfigurierbare Veranstaltungsforum ein. Dunkle Oberflächen prägen das unterirdische, 600 m2 große Futurium Lab; Akzente setzen hier die in regelmäßigem Raster verteilten Lichtspots an den Decken. Im Obergeschoss findet der Besucher das eigentliche Herz des Futuriums: ein rund 3.000 m2 großer Ausstellungsbereich, der zukünftig in die „Denkräume“ Mensch, Natur und Technik eingeteilt wird. Diese lassen sich von den beiden Galerieebenen großzügig überblicken.

Die Ost- und Westfassade sowie die Eingangsuntersichten sind von rund 4.000 m2 hinterlüfteter, rautenförmiger Kassettenschicht umhüllt. Diese setzt sich aus 70 auf 70 cm großen Elementen zusammen, etwa 8.000 sind es an der Zahl. Drei Viertel davon bestehen aus 12 cm tiefen, unterschiedlich gefalteten Metallreflektoren und in der äußeren Ebene aus keramisch bedrucktem, 6 mm starkem Gussglas (Decorglass SGG SR LISTRAL L). „Das Gussglas ermöglicht ein vielfältiges Lichtspiel. Im Gegensatz zu transparentem Glas streut und moduliert es das Licht mit den Umgebungsreflektionen.“, erklärt Architekt Christoph Richter. „Für uns ist das ein wichtiger gestalterischer Effekt.“ Das reflektierte Licht erzeugt ein sich mit der Tages- und Jahreszeit beständig änderndes Erscheinungsbild. Die weiße Bedruckung tritt als lichtempfangende Ebene vor allem nachts hervor. Die Gesamterscheinung der Kassettenflächen lässt sich als grafischen Abdruck einer Wolke interpretieren, aber auch als Schwarm oder Partikelsturm. Erzeugt wird dieses charakteristische Muster durch verschiedene Bedruckungsgrade auf den Glasflächen: Die vier verschiedenen Elementtypen zeichnen sich durch eine verschieden intensive Bedruckung zu 1/4, 1/2,



3/4 und 4/4 aus. Der Bedruckungsanteil entspricht wiederum der Knickposition des Metallreflektors. Vor dem Veranstaltungssaal, der Verwaltung im Obergeschoss und der Galerieebene ist das Muster hingegen „durchlässiger" gestaltet, um einen stärkeren Lichteinfall zu erhalten. So wurden hier vor allem 1/4 bedruckte, transparentere Gläser verbaut. Die Büros verfügen über Parallelausstellfenster für die Komfortlüftung.

Die 28 m breiten und 8 bzw. 11 m hohen Pfosten-Riegel-Fassaden an den auskragenden Schauseiten sind komplett an darüber liegenden Hohlkastenträgern abgehängt. Rund 210 und 350 m2 CLIMATOP Gläser im System Vario DZ sorgen hier für optimalen Wärmeschutz. Die Verglasung ist grau getönt, so dass auf einen außenliegenden Sonnenschutz verzichtet werden konnte. Des Weiteren kamen rund 330 m2 Paneele mit keramisch bedrucktem SGG PLANICLEAR zum Einsatz. Ein „Skywalk" führt um und durch das fast vollständig mit PV- und Solarthermie-Elementen belegte Dach. Wie auch die Verglasung der Fassade ist es ein wichtiger Baustein, der das Futurium zum Niedrigstenergiehaus macht. Die Zukunft hat hier schon längst begonnen.

ÜBER SAINT-GOBAIN BUILDING GLASS EUROPE

Wir bieten hochwertige Glaslösungen, die eindrucksvolle Lebensräume schaffen, den Alltag verbessern und gleichzeitig unser aller Zukunft sichern.

Unsere Kunden sind wichtige Akteure des Glassektors: Installationsbetriebe, verarbeitende Unternehmen, Hersteller und Händler. Gemeinsam mit ihnen verfolgen wir letztlich ein Ziel: das Wohlergehen der Menschen, die ein Gebäude nutzen.

An allen Orten, an denen es auf Komfort, Leistungsfähigkeit und Sicherheit ankommt, in Wohnräumen ebenso wie am Arbeitsplatz, erfüllen wir in vier Hauptbereichen die Bedürfnisse unserer Kunden: Fassaden, Fenster, Innenraumgestaltung und Sicherheit.

Unsere 9 000 Mitarbeiter und Partner unterstützen unsere Kunden in ganz Europa mit einem umfassenden Netzwerk an Produktions- und Verarbeitungsstandorten.

Weitere Informationen unter http://de.saint-gobain-glass.com

OBJEKTDATEN

Objekt: Futurium

Bauherrschaft: Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Berlin; Partner: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Architektur: Richter Musikowski, Berlin; Christoph Richter, Jan Musikowski

Fassadenberatung: ARUP Deutschland, Berlin

Fassadenausführung: Vorhangfassade: AL PROMT Metallbau, Constanta/Rumänien, Ferrolight SG, Kevelaer (transparente Elemente Büroräume)

Panoramafassade: Metallbau Windeck, Kloster Lehnin-Rietz

Glasherstellung: Saint-Gobain Building Glass Europe Glasverarbeitung: Glas Expert SRL, Bukarest/Rumänien; Flachglaswerk Radeburg

Gläser: SGG DECORGLASS SR LISTRAL L
VARIO DZ CLIMATOP XN II
VARIO DZ CLIMATOP ONE II
SGG PLANICLEAR

Fertigstellung: 2017

Fotos: ©Arup/Rossmann, Berlin; Andreas Bittis/ Saint-Gobain Glass

NEUE PRODUKTE FÜR INDIVIDUALITÄT IN ARCHITEKTUR UND INTERIEUR

Zur glasstec 2018 in Düsseldorf stellt AGC Interpane (Halle 10, Stand G38) zahlreiche neue und optimierte Produkte vor, die ganz im Zeichen der Individualität stehen: Sonnenschutzglas mit optimierter Technik und Ästhetik, Aktivglas, das Teile der Fassade farbig leuchten lässt, koloriertes Verbundsicherheitsglas, neue Designglasprodukte und vieles mehr. Im Mittelpunkt der Präsentation steht jedoch der neue Service „Coating on Demand" für individuell angefertigte Beschichtungen. Er wird spektakulär auf einer großen LED-Wall als Film visualisiert. Ein mit diesem Service realisierter Skyscraper wird zudem im Maßstab 1:300 als Architektur-Modell in einer Vitrine aus dem nahezu „unsichtbaren" Anti-Reflex-Glas „Planibel Clearsight" ausgestellt. Auf der Sonderschau „Glass Technology Live" stellt das Unternehmen einige spektakuläre Technik-Neuheiten vor – ein hocheffektives Vakuum-Isolierglas sowie ein sprengwirkungshemmendes Dünnglas.

Mit dem neuen Service „Coating on Demand" (CoD) ermöglicht AGC Interpane Architekten die Entwicklung einzigartiger Verglasungen, die exakt auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind und unabhängig von der Standardproduktpalette produziert werden. Die technischen und ästhetischen Eigenschaften werden mit einer speziellen Software individuell definiert und als fotorealistisches Rendering simuliert. Im Anschluss erfolgt die Produktion eines ersten Glas-Samples und Mockups – alles am selben Tag. Jede „on Demand Beschichtung" ist einzigartig und wird weltweit für kein zweites Gebäude verwendet. Für Besucher wird dieser neue Service in einem Video auf einer großen LED-Wall eindrucksvoll demonstriert.

Beim neuen Aktivglas „Glassiled Uni" sorgen im Randverbund integrierte LEDs für eine gleichmäßige Beleuchtung der kompletten Glasscheibe, so dass sich ganze Fassaden oder auch einzelne Bereiche farbig beleuchten oder sogar animieren lassen. Während der Tageslichtphase kann „Glassiled Uni" ausgeschaltet bleiben und ist dann vollkommen transparent. In Innenräumen eignet sich das Glas ideal zur Erstellung ausgefallener Designs, aber auch zur Herstellung von Privatsphäre. Für Farbe und Privatsphäre steht ebenfalls das neue Verbundsicherheitsglas „Stratobel Colour": Von transparent über transluzent bis opak bietet dieses Glas durch die Verwendung mehrerer Folien einer Farbe Lichtdurchlässigkeit ganz nach Wunsch. Somit besteht die Möglichkeit bei Architekturprojekten im Innen- und Außenbereich mit Transparenz zu spielen und Farbe mit Ästhetik und Sicherheit zu verbinden. Die Farbtöne - Stone Grey, Mineral Grey und Terra Brown - fügen sich harmonisch in die Dekorglas-Palette ein. Das Zusammenspiel dieser Farbtöne wird auf dem Messestand in Form drehbarer Glasschwerter erlebbar gemacht. In diesem Bereich werden auch die Dekorgläser „Lacobel T" und „Matelac T" ausgestellt und die vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten veranschaulicht – die Produkte sind zudem farblich perfekt auf die gezeigten Varianten aus dem Stratobel Colour Programm abgestimmt. Individuelle Farbtöne für die Dekor- und Verbundsicherheitsgläser werden über den Service „My Colour by" ab einer Bestellmenge von 200 Quadratmetern erstellt.

SONNENSCHUTZGLAS FÜR DIE INTERNATIONALE ARCHITEKTUR

Das Kerngeschäft von AGC Interpane ist nach wie vor High-end-Sonnenschutzglas, das weltweit in den renommiertesten Architektur-Projekten eingesetzt wird. Hier präsentiert das Unternehmen einen breiten Überblick über die „Stars" der internationalen Architektur. Gezeigt werden Produkte aus der ipasol und Stopray Produktpalette, von hoher Tageslichttransmission und moderatem g-Wert bis zu Produkten mit sehr niedrigem g-Wert, reflektierende und niedrig reflektierende Produkte sowie vorspannbare und biegbare Neuprodukte. Für die Sonnenschutzgläser werden begleitend digitale Informationen auf komfortablen Touchscreens bereitgestellt. Hier werden auch internationale Referenzen gezeigt, die die große Stärke von AGC Interpane verdeutlichen: Breiteste Produktpalette, weltweite Verfügbarkeit, Realisierbarkeit auch individuellster architektonischer Visionen, starke Beratung von A bis Z.

FOTO LINKS: DIE DREIFACH-ISOLIERGLASFASSADE DES AXA HEADQUARTERS IN BRÜSSEL IST AUSGESTATTET MIT IPASOL NEUTRAL 70/37 SONNENSCHUTZ-, IPLUS TOP WÄRMEDÄMM- UND STRATOBEL SICHERHEITSGLAS.

FOTO: AGC GLASS EUROPE - A2RC ARCHITECTS

BEIM AKTIVGLAS „GLASSILED UNI" SIND RGB-LEDS UNSICHTBAR IN DER RAHMENKONSTRUKTION UNTERGEBRACHT, DIE DIE GLEICHMÄSSIGE ILLUMINATION VON TEILEN DER FASSADE ERMÖGLICHEN. AM TAGE SIND DIE SCHEIBEN OPTISCH NICHT VON NORMALEN VERGLASUNGEN ZU UNTERSCHEIDEN.

FOTO: AGC GLASS EUROPE

SONNENSCHUTZGLAS IPASOL NEUTRAL 70/37 SORGT FÜR HOHE NEUTRALITÄT UND MAXIMALE TRANSPARENZ, SCHÜTZT ABER GLEICHZEITIG EFFEKTIV VOR DER ÜBERHITZUNG DER RÄUME DURCH WÄRMENDE SONNENEINSTRAHLUNG.

FOTO: AGC GLASS EUROPE - A2RC ARCHITECTS

BESTES LICHT IN TOLLEM DESIGN

CILIGHT®-Lichtmodule aus dem Hause CILING® erfüllen jeden Wunsch innerhalb der schattenlosen, vollflächigen Ausleuchtung und passen sich jeder Raumstruktur an.

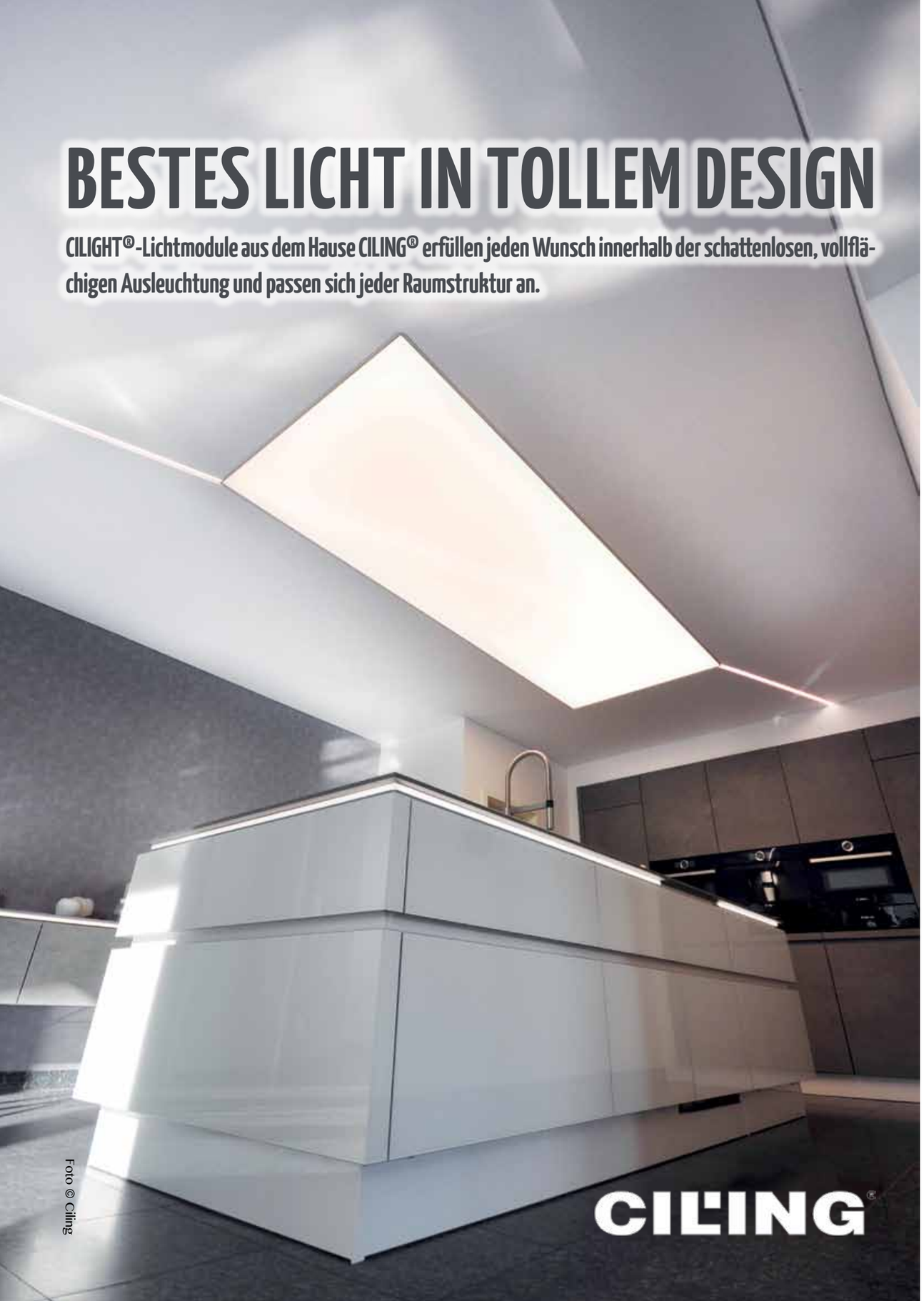


Foto © Ciling

Die Lichtmodule bestehen aus einem Aluminium- oder Aluminiumkorpus, auch in Holzoptik erhältlich, in dem konfektionierte LED-Streifen verbaut sind. Das Lichtfeld wird mit einer transluzenten Spanndecke abgedeckt. Die hier eingesetzte Lichtfolie LUXELL® sorgt für eine gleichmäßige, flächige Ausleuchtung. Man sieht eine beleuchtete Fläche, nicht aber die einzelne Lichtquelle dahinter.

Die tageslichtähnliche Qualität vermittelt ein natürliches Wohlempfinden und ist somit ideal für Büros, Küchen, Bäder oder Wohnzimmer. Die Leuchten in geradlinigem Design können direkt in die Decke montiert werden. Sind aber auch als Anbau- oder als Pendelleuchte erhältlich.

In Zusammenspiel mit den unterschiedlichen Modulmaßen und Grundkörpern bedeutet dies eine enorme Typenvielfalt. Hinzu kommen weitere Individualisierungsoptionen, wie Lichtfarbe oder Sonderformen.

Eckdaten:

- Schattenlose, vollflächige Beleuchtung.
- Blendfreies Licht.
- Lichttechnik: konfektionierte LED-Streifen.
- Wenig Energiebedarf.
- Stufenlos dimmbar.
- Farbwechsel und dynamisches Weiß umsetzbar.
- Aufbauhöhe: Leuchte 7-9,7 cm.
- Seilabhängung: max. 500 cm.
- Flexible Steuerungstechnik, DALI, 1 -10 V.
- Standardisierte Lösung (50x200 cm, 100x100 cm und 200x100 cm)
- Sondermaße/formen möglich.

CILING® produziert am Standort Oftersheim in Deutschland. Mit jahrelanger Erfahrung und technischem Know-How in den Bereichen Decken und Licht werden Produktinnovationen, mit höchster Material- und Verarbeitungsqualität entwickelt. Dies trifft natürlich auch auf die CILIGHT®-Lichtmodule zu.

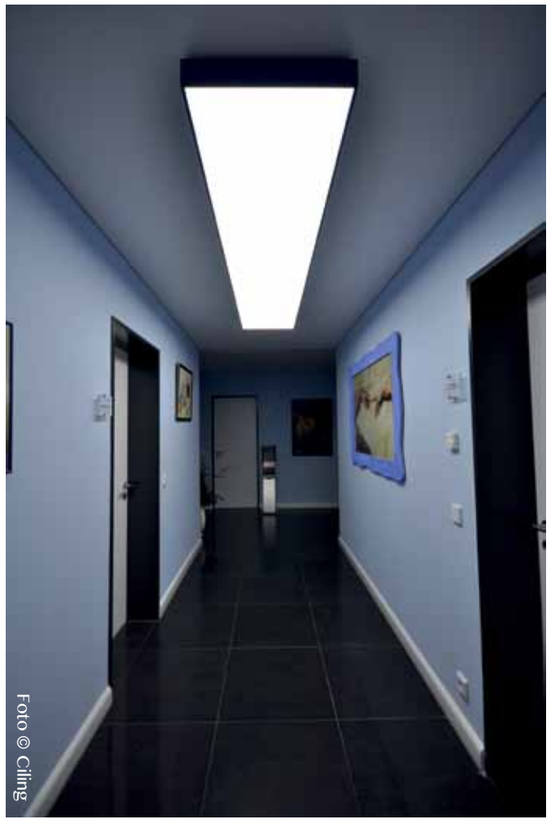


Foto © Ciling

Foto © Ciling

Foto © Ciling

DAS UNTERNEHMEN CILING

Der Spanndeckenhersteller CILING, das Familienunternehmen aus dem badischen Oftersheim, ist stolz, dass sie ihre Spanndecken und Lichtdecken in den firmeneigenen Produktionen in der Schweiz und Deutschland herstellen.

Bernhard Müller, Geschäftsführer der CILING Decken und Licht GmbH: „Wir bieten Kompetenz, Qualitätskontrolle und Arbeitsplätze in Westeuropa und unseren Kunden einen nachhaltigen Umgang in Bezug auf Qualität, Anspruch und Sicherheit." Keine Standardware, sondern praktische Konzepte, die auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind – das ist Teil der Philosophie für dauerhaften unternehmerischen Erfolg.

Mit Unterstützung seines qualifizierten Mitarbeiterteams baute Bernhard Müller ein großes Vertriebsnetz von eigens geschulten Handwerksbetrieben aus unterschiedlichen Gewerken auf. Mittlerweile stehen sowohl bundesweit als auch in vielen europäischen Ländern qualifizierte Fachbetriebe für die Anforderungen interessierter Bauherren, Planer, Architekten und Innenarchitekten zur Verfügung.

Das Familienunternehmen bietet umfassenden Service, Anpassung an individuelle Wünsche, persönliche Ansprechpartner zu den Themen Spanndecken, Lichtdecken und Beleuchtung, maßgeschneiderte Lösungen und eine breite Produktpalette rund um das Motto „Räume neu erleben".

Bei CILING steht der Mensch im Mittelpunkt.

Foto © Ciling

CILIGHT®-Lichtmodule von CILING® erfüllen jeden Wunsch innerhalb der schattenlosen, vollflächigen Ausleuchtung und passen sich an jede Raumstruktur und jeder gewünschten Lichtfarbe an.

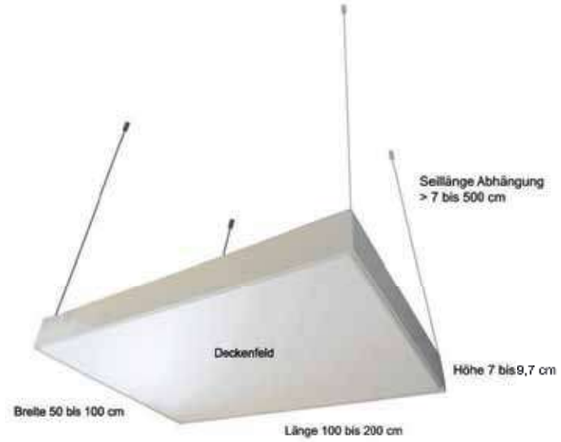
Vorteile

- Schattenlose, vollflächige Beleuchtung
- Blendfreies Licht
- Seilabhängung: max. 500 cm
- Dimmbar.
- Schnelle und einfache Montage.

Maße (Standardversionen)

- Länge 100 cm x Breite 100 cm
- Länge 200 cm x Breite 100 cm
- Länge 200 cm x Breite 50 cm
- weitere Maße auf Anfrage
- Höhe Korpus 7 bis 9,7 cm

© CILING® Stand 06/18



Versionen

1. Deckenbündige Montage: Ergibt eine Fläche mit der vorhandenen Decke
2. Als Deckenaufbau: Direkt an Decke montiert
3. Abgehängte Variante: Das Modul wird mit Hilfe einer Seilabhängung von 10 cm bis zu 500 cm von der Decke abgehängt

Material

- Korpus Aluminiumprofi l (CILING Profi l C-1221 inkl. Z-Profi l / 10cm, inkl. LEDs, oder C-1228 / 7cm stark, inkl. LEDs als Pendelleuchte)
- Bespannung Luxell®Lichtdecke mit Hinterleuchtung, bedruckte Decke, glänzende oder matte Decke
- Obere Abdeckung durch Aluminium-Leichtbauplatte (ca. 1 cm) umgesetzt

Technik

- Konfektionierte LED-Streifen
- Erhältlich in Warmweiß 3.000K, Neutralweiß 4.000K, Kaltweiß 6.200K
- CRI >80, CRI >90
- Helligkeit von 2.300 lm bis zu 6.300 lm pro Modul
- Dimmbar über DALI, 1 - 10 V oder Funk
- Bluetooth

MARBURG PRÄSENTIERT UNIKAT-KOLLEKTION „HORUS“

DIE SEELE DES RAUMES

Foto © marburg

SIE BIETEN HÖCHSTE INDIVIDUALITÄT UND EXKLUSIVITÄT: TAPETEN, BEI DENEN BAHN FÜR BAHN EIN UNIKAT IST, VOM GESCHLIFFENEN METALLBELAG BIS ZUM AUFWENDIG GEMALTEN DEKOR. FÜR DIE KOLLEKTION „HORUS“ ARBEITEN DIE GLEICHNAMIGE KUNSTMALEREI-WERKSTATT UND DIE MARBURGER TAPETENFABRIK HAND IN HAND. BEIDE VEREINT IHRE WERTSCHÄTZUNG FÜRS MATERIAL, DIE LIEBE ZUM DETAIL UND DIE LEIDENSCHAFT FÜR HANDWERKLICHE EXPERTISE. GEMEINSAM ERSCHAFFEN SIE WANDBELÄGE, DIE RÄUMEN EINZIGARTIGEN CHARME VERLEIHEN.

Foto © marburg

Eisen, das zum Oxidieren gebracht wird, geschliffenes Messing und poliertes Kupfer mit magischem Schimmer, dazu Dekore, die in aufwendiger Handmalerei entstehen – diese Tapeten sind alles, nur nicht Standard. Das war auch nicht die Intention, wie Dieter Langer, Art Director der Marburger Tapetenfabrik, die Entwicklung von »Horus« zusammenfasst: „Wir wollten all denen ein Angebot machen, die sich für “normale“ Tapeten nicht begeistern können, etwa weil ein Loft mit Betonböden nicht gerade danach schreit. Eine rostige Wand oder Echtmetallflächen dagegen lassen sich dort wunderbar integrieren. In einer reetgedeckten Sylter Villa wiederum trifft dies auf die handgemalten Horus-Tapeten zu.“

Um Wandbeläge von besonderer Exklusivität zu entwickeln, hatte man bei marburg bereits mit der Entwicklung von Manufaktur-Tapeten begonnen, als CEO Ullrich Eitel die auf Dekorationsmalerei spezialisierte Künstlerfamilie ins Spiel brachte. Der unverkennbare Stil der von Ingrid Sörensen und ihrem Sohn Botho Woost handgemalten Wanddekore erwies sich als perfekte Ergänzung zu marburgs Entwicklungen und die Kooperation im Zeichen der Unikat-Tapete nahm ihren Lauf.

Foto © marburg

ÜBER DIE MARBURGER TAPETENFABRIK:

Das 1845 gegründete Unternehmen zählt zu den ältesten und renommiertesten Tapetenfabriken Europas und produziert ausschließlich im unweit von Marburg gelegenen Kirchhain. Seit 1979 wird es von Dipl.-Ing. Ullrich Eitel in fünfter Generation geführt. Unter seiner Leitung wurden mit Hochwerttapeten in Breiten von 70 cm und 75 cm ein Schwerpunkt des Vollsortiments im gehobenen Segment etabliert und Innovationen lanciert, die das Produkt Tapete revolutionierten: Textil-, Schaumvinyl- und Vliestapeten, die Crush-Technologie, Granulatveredelungen, Spezialpigmente und Lichtapplikationen auf LED-Basis. Namhafte Designer – von Ulf Moritz über Luigi Colani bis Karim Rashid – haben bereits eigene Kollektionen für die Marburger Tapetenfabrik gestaltet.

www.marburg.com

Die daraus entstandene Kollektion „Horus" umfasst 36 einzigartige Wandbeläge: Die Marburger Tapetenfabrik steuert in hochspezialisierten Manufaktur-Verfahren gefertigte Echtmetall-Tapeten bei. Zu den von Horus hergestellten Motiven zählen Dekore wie zarte, japanisch anmutende Kirschblüten, symmetrisch angeordnete, filigrane Lilien oder überlebensgroß dargestellte Libellen. Auf die Frage, welches Motiv ihr Favorit ist, lächelt Ingrid Sörensen: „Manche sind aufwendig und kompliziert – sie liebe ich genau dafür. Andere gehen leicht von der Hand und drücken dabei meine Empfindungen aus. Sich zwischen ihnen zu entscheiden, ist unmöglich".

Stellvertretend für die Fertigung der unterschiedlichen Tapeten mit Echtmetall, die bei marburg im Manufaktur-Verfahren entstehen, kann der Oxidationsprozess der Eisentapete genannt werden: Dieser wird auf einer im Heißprägeverfahren vorbereitete Tapete mit feinstem Ei-

Foto © marburg

Foto © marburg

senpigment in Gang gesetzt und nimmt seinen individuellen Verlauf, bis der gewünschte Endzustand erreicht ist und durch ein Lackfinish fixiert wird. Bei anderen Metallen wie Kupfer, Messing oder Edelstahl werden entsprechende Effekte durch feinste Schleif- und Politurverfahren erzielt. Das Ergebnis ist stets artverwandt, aber nie identisch. Der Bahnencharakter der Tapeten ist klar erkennbar und beabsichtigtes Stilmittel, genau wie feine Farbvarianten, die dem Gesamtbild Lebendigkeit verleihen.

»Horus« ist eine Kollektion, die auch bei der Verarbeitung Fachkenntnisse und Präzision erfordert. Entsprechend wird sie nur über Vertriebspartner angeboten, die diese hohen Ansprüche mit Leidenschaft erfüllen. Ganz exklusiv, schließlich geht es um die gestalterische Seele des Raumes.

MARKENERLEBNIS MIT DOPPELTEM BODEN

ArsRatio Bodensysteme für Doppel- und Hohlraumböden

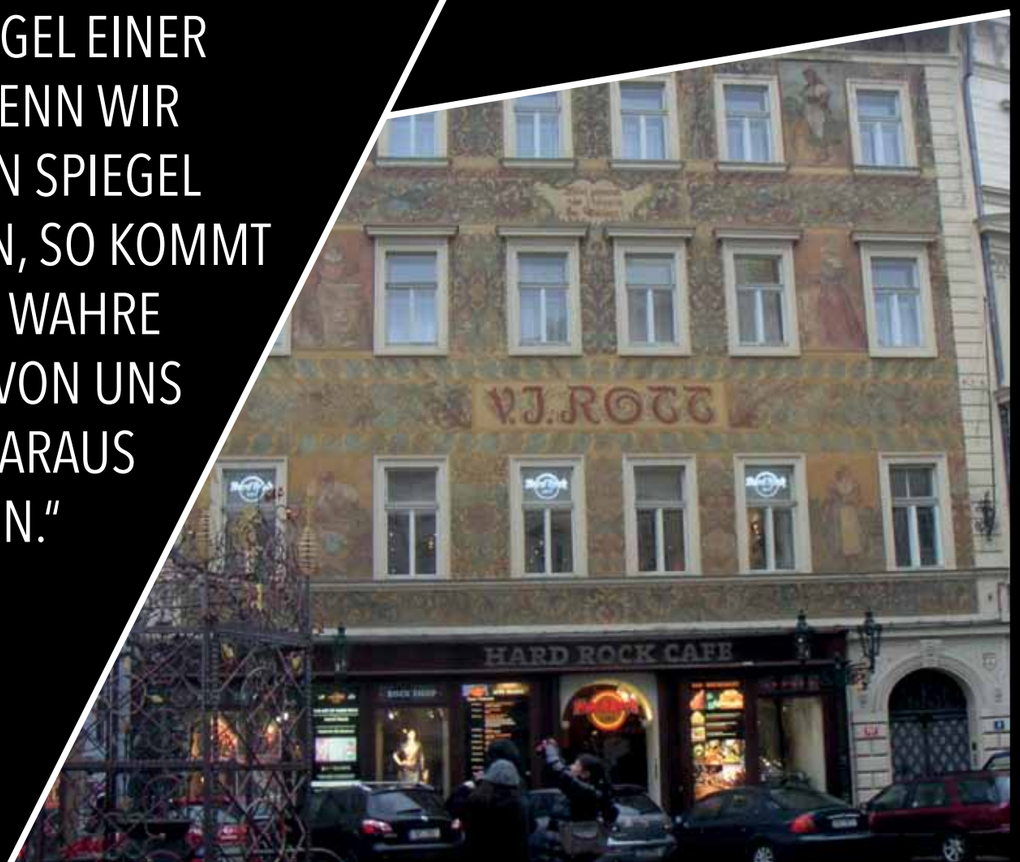
Erfolgreiche Verkaufsförderung ist keine Zauberei, wenn man das gewünschte Markenerlebnis am PoS ganzheitlich betrachtet und umsetzt. Die Automobilbranche hat es bereits vorgemacht und spezielle Corporate-Design-Vorgaben für die Fußböden ihrer Showrooms entwickelt – denn der Boden macht den Raum. Bodensysteme von ArsRatio haben sich in den vergangenen Jahren bei namhaften Herstellern wie Audi, BMW, Ford, Lexus, Mercedes-Benz, Nissan, Opel und Volkswagen bestens bewährt. Doch die Anwendungsbereiche beschränken sich nicht nur auf die Automobilbranche. Auch andere Unternehmen aus Handel, Industrie und Gewerbe haben den Boden als Fundament ihrer Markeninszenierung entdeckt, um die sog. Customer Journey und Kauflust ihrer Kunden zu optimieren.

Insbesondere das POS-Highlight-System von ArsRatio ermöglicht es, in extrem kurzer Zeit magische Markenwelten zu inszenieren, die einfach und werkzeuglos – je nach Anforderung – schnell auf- bzw. abgebaut und flexibel verändert werden können. Es vermag Aktions- und Präsentationsflächen zu kreieren, die das Einkaufserlebnis emotional stützen – im Shop, Showroom oder auf der Messe. Nahezu alle marktüblichen Oberflächen wie z. B. Fliesen, Parkett oder Glas, lassen sich einzeln oder im Materialmix nahtlos und höhengleich einsetzen. Das mehrfach ausgezeichnete Bodensystem setzt sich aus einzelnen, industriell vorgefertigten Bodenelementen zusammen, die dank des patentierten Verriegelungssystems sehr schnell und einfach miteinander verbunden werden – ohne Verkleben und Verfugen sowie ohne Schmutz und lange Trocknungszeiten. Mit ihren Produkten hat ArsRatio das traditionelle Konzept der Fliesenverlegung radikal verändert.

Speziell für die Anforderungen an moderne Oberbeläge für Doppel- und Hohlraumböden hat das Unternehmen aus Österreich die Bodensysteme AR18 und AR23 entwickelt. Beide Systembodenbeläge verfügen über eine Feinsteinzeug-Oberfläche mit Polyurethanausbildung. Die Kombination aus minimiertem Installationsaufwand und absolut präzisem Fugenbild garantiert ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis bei maximaler Ästhetik. AR18 ist die Allround-Lösung für Verkaufsflächen, Büroräume, Praxen und Ausstellungsflächen mit normalen Belastungen. AR23 eignet sich für höhere Belastungen, z.B. in der Gastronomie, Hotellerie, im Messebau sowie öffentlichen Bauten, und ist sogar mit Hubwagen oder Gabelstapler befahrbar. Dank des innovativen Verriegelungssystems können die einzelnen Bodenelemente nicht nur schnell auf die fertigen Doppel-/Hohlraumböden verlegt, sondern auch unter einander kombiniert und einfach wieder geöffnet werden.

Die Bodenlösung verfügt somit über eine einzigartige Flexibilität, die nachträgliche Anpassungen des Bodenlayouts und den Zugang zur Haustechnik problemlos umsetzbar macht und am PoS so manche kurzfristige Zauberei ermöglicht.

„DAS KAFFEEHAUS IST DER SPIEGEL EINER STADT. WENN WIR IN DIESEN SPIEGEL SCHAUEN, SO KOMMT UNS DAS WAHRE BILDNIS VON UNS SELBST DARAUS ENTGEGEN."
(R.R.)



PRAGER KAFFEEHAUS-STERBEN

Jede Stadt bekommt die Kaffeehauskultur, die sie verdient, beziehungsweise mit der sie am meisten verdient. Wer kennt heute noch den Begriff des Kaffeehausliteraten und -autoren? Wer kennt noch die Orte, an denen Romane und Artikel geboren wurden, die 1933, in Heinrich Heines Wonnemonat Mai, während des „Zwölfjährigen Reichs" dem Bücherverbrennungswahn eines promovierten Germanisten zum Opfer fielen? Namen wie Egon Erwin Kisch, Franz Kafka oder Joseph Roth? Orte wie das Romanische Café in Berlin? Meist saßen unsere Literaten im 2.-Klasse-Bereich der Berliner, Pariser, Wiener und Prager Cafés und schnorrten, selbst verarmt, erfolgreichere Kollegen/innen an. Erschrieben sich ihren Misserfolg oder den Aufstieg in den Literaturolymp an wackeligen Tischen, in verrauchten Sitzecken und ließen zum Kaffee noch einen Branntwein die Hirn- und Gefühlswindungen durchfluten.

Worauf die meisten von Ihnen nicht achteten war die Kaffeehaus-Architektur. Wir achten darauf und stellen fest, dass die Kaffeehäuser ihren schon lange verstorbenen literarischen Gästen nachfolgen: Hinauf auf die, von Mammonhörigen errichteten, Bauschutthalden, den Scheiterhaufen und Altären der von world-wide-web-Kleingeistern kleingeschredderten, kernsanierten Baukultur.

PRAGER KAFFEEHAUSKULTUR

Die Außenwelt der Kaffeehäuser passte sich dem jeweiligen Standort, dem Straßenzug an, in dem sie betrieben wurden. Spartanisch im Bahnhofsviertel, luxuriös in den Geschäftsstraßen, königlich in den Hotels der Belle Époque.

Wir begeben uns in die Stadt, in der die erste deutsche Universität gegründet wurde: Prag! Eine Stadt deren Architektur nur wenige Kriegsnarben trägt. Der erste und einzige Bombenangriff, den die „Goldene Stadt" erlebte, war ein „Goldener Schuss", ein „Versehen".

Am 14. Februar 1945, zwanzig Minuten nach 12 Uhr mittags, regnete von amerikanischen Bombern ein massives „friendly fire" auf die Stadt nieder. Innerhalb von zehn Minuten starben über 700 Einwohner, meist Frauen und Kinder. Eine Schwadron viermotoriger Bomber hatte sich verflogen und Prag ganz salopp mit Dresden verwechselt. Damit waren die Piloten der Boeing B17 Flying Fortresses bildungstechnisch gesehen vielen, heute Gleichaltrigen, über 70 Jahre weit im Voraus.

Die Prager Kaffeehauskultur hatte ihre Blüte vor allem in der Zeit von 1900 bis 1938. In dieser Phase waren die Prager Kaffeehäuser auch die zweiten – so sie ein erstes hatten – Wohnzimmer und intellektuellen Schmelztiegel der Künstler, Schriftsteller und politisch engagierter Kreise.

KAVERNA ARCO – LITERARISCHE NABELSCHAU

Das Café „Kaverna Arco" liegt im Zentrum der Prager Neustadt. In unmittelbarer Nähe des Prager Bahnhofs Praha Masarykovo nádraží. Fünf Gehminuten vom geographischen Zentrums Europas, dem Jan-Hus-Denkmal am Altstädter Ring, entfernt.

Kaverna Arco war das typische deutsche Literaturcafe, in das sich selten ein Tscheche verirrte. Hier residierte der deutschsprachige Prager Kreis. Hier schrieben und trugen Franz Werfel, Max Brod, Franz Kafka, Egon Erwin Kisch und Kurt Tucholsky ihre Gedanken und Geschichten auf

und vor. Franz Werfel und Franz Kafkas erste Besuche im Arco sind bereits für 1907 und 1908 belegt.

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs wurde Arco als kleines Restaurant ohne Bedeutung weitergeführt. Nach der Wende trat es wieder als Literaturcafé mit einer herzlichen Dauerhomage an den verstorbenen Stammgast und Vorzeigeautor Franz Kafka in Erscheinung.

Durch seine schmuck- und konkurrenzlose äußere Schlichtheit konnte sich das historisch-literarische Juwel bis 2008 gegenüber den asiatischen und amerikanischen Touristen verschließen. Seitdem ist es geschlossen. Japanische und US-amerikanische Investoren haben Kaverna Arco und den halben Straßenzug als „Anlagevorrat" aufgekauft.

Seit 2014 leben 80.000 Tschechen, die sich in Prag keine Mietwohnung mehr leisten können, mit ihren Familien in Ghettos und Sozialunterkünftigen außerhalb der Stadt – gleichzeitig wird die Altstadt „einheimischenfrei".

CAFÉ EUROPA – JUGENSTILPRUNK UND MISSION IMPOSSIBLE

Während das Café Arco noch auf seine Kernsanierung wartet, ist sie beim Café Europa bereits im vollen Gange.

Das Cafe am Wenzelsplatz ist Bestandteil des gleichnamigen Hotels „Grand Hotel Europa", das 1889 erbaut wurde. Von 1903 bis 1905, dem damaligen architektonischem Zeitgeist folgend, wurde es dann in einen Jugendstilpalast umgebaut.

An dem Umbau waren die bekannten Architekten Bedřich Bendelmayer und Alois Dryák beteiligt. Das Interieur stammt aus den Federn von Bohumil Hübschmann, Jan Letzel und der des akademischen Bildhauers Ladislav Šaloun.

Durch den Haupteingang mit dem dekorativ gestalteten Vordach gelangte man in das zweistöckige Kaffeehaus des Hotels mit seiner charakteristischen Empore in Rondellform. Auch im Inneren wurden die Wand- und Deckenbeleuchtung, Messinggeländer und andere Metallobjekte im Jugendstil ausgearbeitet.

Das einzigartige Jugendstilinterieur diente in etlichen Filmen als Kulisse, darunter auch für die Hollywoodproduktion „Mission Impossible" mit dem Scientologen Tom Cruise.

Seit 2013 sind Hotel und Café geschlossen; klimpert kein Pianist mehr auf dem altersschwachen Flügel wohlvertraute Weisen, denen schon in den zwanziger Jahren fortschrittliche Frauen mit Kurzhaarschnitten lauschten; schreiten keine Kellner/innen in stolzer Haltung über die verschlissenen Teppiche; bröckelt keine Farbe mehr von den Wänden.

Jetzt wird das gesamte Gebäude kernsaniert: Tschechische und amerikanische Investoren haben sich viel vorgenommen. Sämtliche Patina wird entfernt und das Haus soll voller Pracht wie ein Phönix aus der Asche aufsteigen. Noch ist unklar, was dort aufsteigen wird. Auf jeden Fall eine Mischung zwischen Yuppie-Business-Lofts und Fast-Food-Glückseligkeit.

Das Hauspersonal hatte im letzten Betriebsjahr ohne Lohn gearbeitet, damit Hotel und Café erhalten bleiben. Das Engagement stellte keine Alternative gegenüber dem Investorenangeboten dar. Glück im Unglück: Nah dem Kaffeehaus locken massenhafte Arbeitsmöglichkeiten in der American-Franchisenehmer-Gastronomie. Stil egal, Hauptsache die Jugend wird stillos genährt in: Fünf McDonald's-Fleischklops-Filialen, vier KFC-Hühnerhäusern, vier Burger-King-Filialen mit Whopperangeboten, einem Hooters-Hamburger House mit Busenwunderservicepersonal, including Softdrink und drei Starbucks-Lecker-Teuer-Coffee-Shops,

Wenn Prags Haussubstanz nur noch aus vorgehängten Fassaden besteht, die Einheimischen in Stadtrandghettos ausgesiedelt sind, die Luft besetzt ist vom Einheits-Hackfleischduft und auch der letzte Tourist mit nicht ganz schlichtem Gemüt nicht mehr weiß, in welcher Metropole er sich befindet – dann hat zumindest noch der Kölner Freude an der Stadt: Seit 2013 marschiert auch in Prag der fröhliche Karnevalszug durch die historischen Gassen!

Autor: Ralf Ringe Fotos: Sina Katz

Zehn Geschosse vorbildlicher Klimaschutz

DHV würdigt höchstes deutsches Holzhochhaus „SKAIO“ als Wegweiser in die ökologische Bauzukunft

Das „SKAIO“ steht am Neckarbogen in Heilbronn auf dem Gelände der Bundesgartenschau. Es umfasst zehn Geschosse und erreicht vom Boden bis zum Dach eine Höhe von 34 m. Damit ist die Hybridkonstruktion das höchste deutsche Holzhochhaus.
(Architektur: Kaden+Lager /
Visualisierung: THIRD www.thethird.de)

„SKAIO“ heißt das neue Wohngebäude, das gegenwärtig in Heilbronn in den Himmel wächst. Es handelt sich um eine Hybridkonstruktion, die unter Federführung des Berliner Architekturbüros Kaden+Lager überwiegend mit dem Naturwerkstoff Holz ausgeführt wird.
(Bild: Achim Zielke für den DHV, Ostfildern; www.d-h-v.de / Architektur: Kaden+Lager, Berlin; www.kadenundlager.de)

Das höchste deutsche Holzhochhaus entsteht gegenwärtig in Heilbronn/Baden-Württemberg. Bis Jahresende 2018 soll es, bis zur Eröffnung der Bundesgartenschau 2019 muss es bezugsfertig sein. Denn die 34 m hohe Hybridkonstruktion, deren passgenau vorgefertigte Decken und Wände aus heimischem Nadelholz bestehen, steht weithin sichtbar am Neckarbogen in Heilbronn; dort wird ab April 2019 die Bundesgartenschau stattfinden. Für den Deutschen Holzfertigbau-Verband e.V. (DHV) ist der Neubau ein Paradebeispiel, wie sich urbanes Wohnen mit ressourcenschonender, umwelt- und zugleich klimagerechter Baustoffwahl verbinden lässt.

Tom Kaden, dem Holzbau eng verbundener Architekt und seit 2017 auch Professor an der Technischen Universität zu Graz/Österreich, lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit mit seinem aktuellen Großprojekt einmal mehr auf die Vorzüge des Bauens mit natürlichen Materialien: Rechtzeitig vor Beginn der Bundesgartenschau 2019 wird in Heilbronn ein zehngeschossiger Neubau fertiggestellt, der schon jetzt für Aufsehen sorgt. Die ambitionierte Hybridkonstruktion, die den klingenden Namen „Skaio“ trägt, wird nach Fertigstellung 34 Meter Außenhöhe erreichen; damit wäre das „Skaio“ derzeit Deutschlands höchstes Wohnhaus, das überwiegend aus Holz besteht.

DHV-Präsident Erwin Taglieber: *„Jeder verbaute Kubikmeter Holz erspart der Umwelt eine Tonne CO2-Emissionen. Kein anderer Werkstoff ist auch nur annähernd in der Lage, klimaschädliches Kohlendioxid in vergleichbaren Größenordnungen aufzunehmen und dauerhaft in sich zu binden.“*
(Bild: DHV, Ostfildern; www.d-h-v.de)

„Mit zahlreichen spektakulären Entwürfen trägt Architekt Tom Kaden maßgeblich dazu bei, dass die Beliebtheitswerte des Holzbaus in Deutschland von Jahr zu Jahr steigen. Mit dem gelungenen Entwurf und der Realisierung des höchsten deutschen Holzhochhauses tritt er den sichtbaren Beweis an, wie gut man aus dem natürlichen Werkstoff Holz über wohnliche Ein- und Zweifamilienhäuser hinaus auch stattliche Mehrgeschossgebäude, ja sogar atemberaubende Hochhäuser bauen kann“, betont DHV-Präsident Erwin Taglieber.

In Sichtweite *zum Gelände der Bundesgartenschau 2019 errichtet, symbolisiert das Holzhochhaus „Skaio“ den Anspruch, im Einklang mit der Natur zu bauen und zu leben.*
(Bild: Achim Zielke für den DHV, Ostfildern; www.d-h-v.de / Architektur: Kaden+Lager, Berlin; www.kadenundlager.de)

Neben Gewerbeflächen im Erdgeschoss umfasst das „Skaio“ insgesamt 90 Miet- und Eigentumswohnungen. Das ambitionierte Leuchtturm-Projekt markiert das Entree der nächsten Bundesgartenschau, zu der in Heilbronn ab April 2019 Besucher aus aller Welt erwartet werden.

Das Besondere an diesem modernen Zehngeschosser ist, dass die Hybridkonstruktion hauptsächlich aus Holz besteht. Für das Planungsteam des Berliner Architekturbüros Kaden+Lager (www.kadenundlager.de) bedeutete dies im Vorfeld der Errichtung, besondere brandschutztechnische Herausforderungen zu meistern. Um gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen, wurden sowohl das Treppenhaus als auch das Sockelgeschoss aus Stahlbetonelementen hergestellt, während bei den Wand- und Deckenaufbauten ab 1. OG Brettschichtholz dominiert.

Klimaschutz vom Sockel bis zum Dach

Zu den entscheidenden Vorzügen des Bauens mit Holz zählt für den Deutschen Holzfertigbau-Verband (DHV, Ostfildern; www.d-h-v.de) neben der enormen Gewichtseinsparung im Mehrgeschossbau und der schier universellen Bearbeitbarkeit des Naturmaterials Holz vor allem

Besuchermagnet: *Das „Skaio" steht unweit des Eingangs zum Buga-Gelände am Neckarbogen in Heilbronn; die Bundesgartenschau beginnt im April 2019.*
(Architektur: Kaden+Lager, Berlin; www.kadenundlager.de / Visualisierung: THIRD; www.thethird.de)

der Klimaschutzeffekt: „Jeder verbaute Kubikmeter Holz erspart der Umwelt rund eine Tonne CO2-Emissionen. Kein anderer Werkstoff ist auch nur annähernd in der Lage, klimaschädliches Kohlendioxid in vergleichbaren Größenordnungen aufzunehmen und dauerhaft in sich zu binden", betont DHV-Präsident Erwin Taglieber, der die Interessen des handwerklichen Holzhausbaus auch im Deutschen Holzwirtschaftsrat (DHWR) in Berlin vertritt.

Mindestens für 100 Jahre

Wird ein Einfamilienhaus mit üblichen 140 m² Wohnfläche in Holzrahmen- oder Holztafelbauart errichtet, macht das rund 25 Tonnen CO2 aus, die im verbauten Holz gebunden sind und der Atmosphäre dadurch entzogen werden. Erst, wenn das Haus seine Dienste getan hat und einzelne Holzbauteile thermisch entsorgt werden, wird die im Bauteil gebundene Menge CO2 wieder freigesetzt. Da ein Holzfertighaus aus der Produktion eines Mitgliedsunternehmens im Deutschen Holzfertigbau-Verband e.V., das den Qualitätsmaßstäben der Gütegemeinschaft Deutscher Fertigbau e.V. (GDF; www.guete-gemeinschaft.de) entspricht, nach Berechnungen wissenschaftlicher Institute mindestens 100 Jahre hält, wird das Klima während der gesamten Nutzungszeit des Holzhauses geschont. „Über keinen anderen Werkstoff ließe sich sagen, dass seine Verwendung zu einer langfristigen Befreiung der Natur von schädlichen Treibhausgasen führt.

Zu einer Bundesgartenschau passt ein Gebäude mit hohem Holzanteil gerade im Bereich des Eingangs zum Gelände perfekt!", merkt DHV-Vizepräsident Ulf Cordes an, der selbst erfolgreicher Holzbauunternehmer ist und um den vielfältigen Nutzen des Naturbaustoffs aus täglichem Umgang weiß. (az)

Mit der Natur im Bunde: Zu einer Bundesgartenschau passt ein ökologisch orientiertes Leuchtturmprojekt mit hohem Holzanteil perfekt.
(Bild: Achim Zielke für den DHV, Ostfildern; www.d-h-v.de / Architektur: Kaden+Lager, Berlin; www.kadenundlager.de)

Leistungsstarke Interessengemeinschaft: DHV, ZMH und 81fünf

Mit zusammen über 300 Mitgliedsbetrieben bilden der Deutsche Holzfertigbau-Verband e.V. (DHV, Ostfildern), die Vereinigung ZimmerMeisterHaus (ZMH, Schwäbisch Hall) und das Netzwerk 81fünf AG (Lüneburg) eine leistungsstarke Gemeinschaft, die übereinstimmende Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft seit Dezember 2015 gebündelt artikuliert. Größte Organisation in diesem Verbund ist der DHV, der als zentrales Sprachrohr fungiert.

Zu den Mitgliedsunternehmen der drei holzwirtschaftlichen Verbände, die das Bauen in Deutschland nachhaltig mitgestalten, zählen Holzfertigbaubetriebe, Architektur- und Planungsbüros sowie Zulieferfirmen aller baubeteiligten Gewerke. Darüber hinaus gehören Sägewerke, Baumaschinenhersteller sowie Dienstleister aus bauaffinen Branchen wie zum Beispiel Gebäude-Energieberater, Statiker, Softwareentwickler, Vermessungsingenieure und Medienvertreter dem holzwirtschaftlichen Interessenverbund an.

Das gemeinsame Ziel heißt Holzbau komplett: von der Beratung über die Planung und Vorfertigung bis zur bezugsbereiten Ausführung von Wohnhäusern, Büro-, Gewerbe- und Zweckbauten in allen erdenklichen Formen und Größen. Weitere Informationen: ***www.d-h-v.de***

Zehn Geschosse *vom Sockel bis zum Dach: Mit 34 Metern Höhe gilt das „Skaio" als höchstes deutsches Wohnhaus in Holzbauweise.*
(Bild: Achim Zielke für den DHV, Ostfildern; www.d-h-v.de / Architektur: Kaden+Lager, Berlin; www.kadenundlager.de)

ÜBER DEN DHV

Leitbild des Verbandes

Der Deutsche Holzfertigbau-Verband e.V. vertritt als Vertrauenspartner die Interessen zukunftsorientierter mittelständischer Holzfertigbau-Unternehmen sowie dem Holzbau nahestehender Architekten und Ingenieure auf wirtschaftlicher, politischer und technischer Ebene.

Erklärte Ziele der Organisation

- durch permanente Fort- und Weiterbildung seine Mitglieder auf dem aktuellen Stand der Technik zu halten und
- in allen Medien die Öffentlichkeit von den Vorteilen der Holzfertigbauweise zu überzeugen.

Wir unterstützen etablierte Holzfertigbau-Unternehmen

- bei der Qualifizierung von Unternehmern und Mitarbeitern zu einer kundenorientierten, kostenbewussten und rechtssicheren Unternehmenssteuerung,
- bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen für den Holzfertigbau,
- bei der Entscheidungsfindung sowie bei der Vorbereitung und der Umsetzung eigener Unternehmensstrategien zum etablierten Hersteller von Holzfertigbauten.

PLAN AKTUELL zu Gast beim:

CAPAROL ARCHITEKTURPREIS -

FARBE STRUKTUR OBERFLÄCHE 2018

(Autor: Chefredakteur, Ralf Ringe)

© PLAN AKTUELL, Veranstaltungssaal

© PLAN AKTUELL, Ralf Ringe

Der CAPAROL ARCHITEKTURPREIS - Farbe-Struktur-Oberfläche - wird seit 2004 im Zweijahres-Rhythmus ausgelobt. Dieses Jahr fand die Preisverleihung am 19. September in der Unionshalle in Frankfurt am Main statt. Wir waren dabei, quasi mitten drinnen, um einmal heraus zu finden, was die Attraktivität des CAPAROL ARCHITEKTURPREISES ausmacht und ob wir diesen unseren Lesern und Leserinnen für eine Teilnahme empfehlen können.

Denn nahezu unüberschaubar gestaltet sich mittlerweile die Bandbreite der Architekturwettbewerbe und Awards-Verleihungen: Verleihungen, bei denen es auch vorkommt, dass Nominierte und Sieger einen Obolus von 400 € bis zu 4.000 € an den Veranstalter zu entrichten haben; Verleihungen, deren inflationäre Gewinnerkategorien scheinbar nur eines garantieren sollen: eine ausreichende Anzahl von Siegern zu küren, die die Veranstaltung, inklusive kulinarischem Sieger-Buffet, pekuniär stemmen können.

Von dieser Unart der Preisverleihungen, von deren immenser Bedeutung für das Bauwesen nur gewinnmaximierte Veranstalter überzeugt sind und nicht die Architekten, hebt sich der CAPAROL ARCHITEKTURPREIS wohltuend ab.

INNOVATION statt GIGANTONOMIE

Über 400 Gäste nahmen an der Verleihung des CAPAROL ARCHITEKTURPREISES teil. Gäste, die erleben durften, dass es nicht darum ging, einen möglichst hochdotierten Preis für ein Projekt à la DUBAI-Gigantonomie zu goutieren.

Der Preis wurde ausgelobt, um auf besondere Beispiele gebauter Architektur hinzuweisen, deren Relevanz sich mitunter erst auf den zweiten Blick erschließt, jedoch dafür umso interessantere Impulse bietet. Prämiert wurden zudem vorbildlich umgesetzte Farb- und Materialkonzepte, die ein Stück Baukultur unserer Gesellschaft repräsentieren. Dadurch wird er auch zum Spiegel des aktuellen Architekturgeschehens in Deutschland, Österreich und der Schweiz,

Gleichzeitig sichert ein zweistufiges Wettbewerbsverfahren, unterteilt in Nominierungsjury (Vorauswahl) und Bewertungsjury (Entscheidung), die hohe Qualität des Wettbewerbs und damit auch die Zustimmung in der Fachwelt. Ob die Projekte mit Caparol-Werkstoffen realisiert wurden, spielt dabei keinerlei Rolle.

„Die Teilnahme am Architekturpreis hängt nicht davon ab, ob Produkte unserer Unternehmensgruppe verwendet wurden“, erklärte Firmenchef Dr. Ralf Murjahn. „So können wir das ganze kreative Spektrum aufgreifen und völlig unterschiedliche Oberflächenideen zeigen. Als einer der führenden Produzenten von Bautenfarben und Fassadensystemen bekennen wir uns mit dem Preis zu unserer Verantwortung für die Baukultur und wollen den Reichtum des Bauens fördern.“ Als positiven Nebeneffekt sieht Dr. Murjahn auch, dass „wir durch den Dialog mit Architekten, Planern und Gestaltern stetig unseren Blickwinkel verändern können, um so neue Produkte, neue Verfahren oder Designs zu initiieren.“

Anfang Juli tagte die Jury über 94 eingereichten Nominierungen namhafter Architekturbüros und vergab nach mehreren Rundgängen und intensiven Diskussionen drei Preise und vier lobende Erwähnungen, die wir im Folgenden vorstellen.

Alle Preisträger wurden mit der Murjahn-Medaille gewürdigt. Die Preisträger des Hauptwettbewerbs und alle Mitglieder der Bewertungsjury nahmen an einer mehrtägigen, exklusiven Architektur-Exkursion nach Schweden teil. Die Exkursion fand vom 20.09.2018 – 23.09.2018 statt. Der 1. Preisträger des Studentenwettbewerbs nimmt, gemeinsam mit dem betreuenden Professor, an dieser Exkursion teil. Der 2. und 3. Preisträger erhalten hochwertige Sachpreise. Alle teilnehmenden Arbeiten werden in der Gesamtdokumentation des Wettbewerbs präsentiert. Diese Dokumentation wird im Herbst 2018 vorliegen.

Preisträger und Lobende Erwähnungen

Die Jury des Architekturpreises Farbe·Struktur·Oberfläche 2018 (von links): Petra Stephan, Herwig Spiegl, Per Pedersen, Chris Middleton, Maic Auschrat, Joachim Faust, Mathias Heinz. Foto © Moritz Bernoully

Den Caparol Architekturpreis 2018 erhielt Lilitt Bollinger. Sie ließ auf beeindruckende Weise einen früheren Stall zu einem Wohnhaus im Schweizerischen Obstalden werden. Die Arbeit von lilitt bollinger studio aus Basel überzeugt mit der Idee des Weiterbauens und schöpft die Potenziale dieser Idee mit dem Einsatz von Farbe, Struktur und Oberfläche hervorragend aus. Unter Verwendung der bautypischen Holzkonstruktion in Kombination mit dem Material Glas wurde auf einfache und sensible Weise ein großzügiger Lebens- und Wohnraum geschaffen.

Mit dem Wiederaufbau der Bergkapelle Wirmboden (Schnepfau, Vorarlberg, Österreich) schufen Innauer-Matt Architekten nicht nur ein architektonisches Kleinod, sie haben vor allem die Gemeinschaftsproduktion von unterschiedlichsten Mitgliedern der Vorsäßgenossenschaft in dreijähriger Planungs- und Bauzeit fachlich angeleitet und zusammengehalten. Der durchdachte Umgang mit Material, Oberfläche und Struktur, die architektonische Setzung sowie die herausragende Ausarbeitung wurden mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Der dritte Preis ging an das Büro AAg LoebnerSchäferWeber, Freie Architekten BDA aus Heidelberg für ihren Beitrag Tankturm. Der ehemalige Bahnwasserturm in Heidelberg,

ein Industriedenkmal von 1928, wurde als Landmarke eines neuen Stadtteils zu einem Kultur- und Veranstaltungszentrum umgenutzt. Gleichzeitig erschufen sich die Architekten von AAg LoebnerSchäferWeber einen neuen Standort für ihr Büro.

Vier weiteren Objekten sprach die Jury jeweils eine lobende Anerkennung aus: der Erweiterung des Kunstmuseums Basel (Christ & Gantenbein, Basel), dem „Wohnhaus Steinwies-/Irisstraße“ in Zürich (Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten, Zürich), der „Regeneration of the Arzo Quarries“ im schweizerischen Ticino (enrico sassi architetto, Lugano) und dem „Kreativwirtschaftszentrum C-HUB“ in Mannheim (hartwig schneider architekten, Gabriele Schneider, Hartwig Schneider, Stuttgart). „Die prämierten Arbeiten überzeugten durch ihre konzeptionelle und poetische Detaillierung, wobei der feinfühlige Umgang mit Material, egal ob Farbe, Struktur und/oder Oberfläche besonders hervorzuheben ist“, so der Vorsitzende des Preisgerichts Per Pedersen (Staab Architekten, Berlin).

Studentenwettbewerb

Seit dem Jahr 2014 wird der Preis deutschlandweit auch in der Kategorie „Studenten“ verliehen. Prämiert werden Masterarbeiten der letzten zwei Jahre. Hierbei übernehmen die Architekturfakultäten der teilnehmenden Universitäten und Hochschulen die Funktion einer Nominierungsjury. Den Caparol Architekturpreis 2018 in der Kategorie „studentische Abschlussarbeiten“ gewannen Franziska Käuferle und Sina Pauline Riedlinger von der Technische Universität Berlin für die Arbeit „Keramik – Entwurf einer Fabrik“. Sie befassten sich einerseits intensiv mit dem Entwurf des Fabrikationsgebäudes, andererseits auch mit dem Material Keramik bzw. Ton und sogar den Herstellungstechniken. „Das verleiht der Arbeit eine außergewöhnliche fachliche und entwerferische Tiefe“, so der stellvertretende Juryvorsitzende Joachim Faust (HPP Architekten, Düsseldorf). Der zweite Platz im Studentenwettbewerb ging an Ruofan Wang von der Universität Stuttgart für die Arbeit „Meditationszentrum | Ningbo, Zeijang, China“, den dritten Preis erhielt Cengiz Hartmann von der Hochschule Ostwestfalen-Lippe für die Arbeit „L'Aventurier“.

Foto: Moritz Bernoully

Bei der Preisverleihung des Caparol-Architekturwettbewerbs in Frankfurt (hinten von links): Dr. Ralf Murjahn (Caparol-Firmengruppe), Mathias Heinz (pool Architekten, Zürich), Juryvorsitzender Per Pedersen, stellvertretender Juryvorsitzender Joachim Faust, Chris Middleton (KINZO, Berlin), Ingo Pelchen (Hartwig Schneider Architekten), Armin Schäfer, Stefan Loebner, Jean Wagner (alle LoebnerSchäferWeber, Heidelberg), Sven Matt (Innauer-Matt Architekten, Bezau), Maic Auschrat (Caparol-Firmengruppe). Vorne (von links): Petra Stephan (Jury), die Preisträger des Studenten-Wettbewerbs Ruofan Wang, Franziska Käuferle, Sina-Pauline Riedlinger sowie Lilitt Bollinger, die den Caparol-Architekturpreis 2018 mit dem Projekt „Umbau Wohnhaus Obstalden“ gewann und Prof. Eva Filter (Hochschule Ostwestfalen-Lippe).

Erster Preis: Ein Wohnhaus

Umbau Wohnhaus Obstalden (CH-Obstalden)
lilitt bollinger studio (CH-Basel)

Die Arbeit von lilitt bollinger studio aus Basel überzeugt mit der Idee des Weiterbauens und schöpft die Potentiale dieser Idee mit dem Einsatz von Farbe, Struktur und Oberfläche hervorragend aus. Es entsteht ein klares, teilweise zweigeschossiges Volumen mit eigenständigem Wohnszenario. Unter Verwendung der bautypischen Holzkonstruktion in Kombination mit dem Material Glas wird auf einfache und sensible Weise ein großzügiger Lebens- und Wohnraum geschaffen.

Die Holztragstruktur des früheren Stalls ist durch ein eingestelltes, rundes Funktionselement im Erdgeschoss und nur einer Stütze statisch gehalten. Das Funktionselement enthält Nebenräume und die Treppe zum Obergeschoss. Die raumhohe Fassadenverglasung bildet einen feinen Oberflächenkontrast zu den rauen Holzverkleidungen der Außen- und Innenwände. Insgesamt entsteht der Eindruck eines materialbewussten, preisgünstigen Hauses mit einem fließenden, differenzierten Raumerlebnis auf einer insgesamt geringen Fläche.

Fotos: Mark Niedermann

Zweiter Preis: Eine Bergkapelle

Bergkapelle Wirmboden (AT-Schnepfau)
Innauer-Matt Architekten ZT GmbH (AT-Bezau)

Mit dem Wiederaufbau der Bergkapelle Wirmboden (Schnepfau, Vorarlberg, Österreich) schufen Innauer-Matt Architekten nicht nur ein architektonisches Kleinod, sie haben vor allem die Gemeinschaftsproduktion von unterschiedlichsten Mitgliedern der Vorsäßgenossenschaft in dreijähriger Planungs- und Bauzeit fachlich angeleitet

Fotos: Adolf Bereuter

und zusammengehalten. Die traditionell aufgemauerten Außenwände aus gesammelten Steinen und Stampfbeton bilden einen gelungenen Kontrast zum hölzernen Zugang und dem steil aufragenden Dachstuhl, der mit grob gespaltenen Schindeln bedeckt ist und durch einen geöffneten Dachfirst aus gestrahltem Edelstahl eine angemessene Lichtstimmung erzeugt. Der durchdachte Umgang mit Material, Oberfläche und Struktur, und die architektonische Setzung sowie die herausragende Ausarbeitung bis ins Detail haben die Jury überzeugt, diesen neuen Ort von und für die Gemeinschaft als eindeutig preiswürdig zu bewerten.

Dritter Preis: Ein Tankturm

Tankturm (DE-Heidelberg)
AAg LoebnerSchäferWeber Freie Architekten BDA (DE-Heidelberg)

Der ehemalige Bahnwasserturm in Heidelberg, ein Industriedenkmal von 1928, wird als Landmarke eines neuen Stadtteils zu einem Kultur- und Veranstaltungszentrum umgenutzt.

Gleichzeitig erschaffen sich die Architekten von AAg LoebnerSchäferWeber einen neuen Standort für ihr Büro. Die einzelnen Interventionen wurden kongenial in das Bestandsgebäude eingepasst. Von außen wird der Umbau an drei Orten ablesbar: Am Schaufenster im Erdgeschoss beim Veranstaltungssaal, an den neu eingeschobenen Fluchtbalkonen im Turm und dem umlaufenden Fensterband im Dachstuhl. Im Inneren werden die einzelnen Nutzungen formal umgesetzt.

Die Wände in der Kellerbar verbleiben unverputzt in erdigen Tönen. Eine geschwärzte Stahltreppe führt hoch zur Lounge, dem umgewidmeten ehemaligen Wasserkessel. Der Veranstaltungsaal und die Räume des täglichen Gebrauchs sind durch neutrales Weiß homogenisiert und erhalten so eine frische Wirkung, die man dem behäbigen Klinkerbau nicht zugetraut hätte.

Fotos: Thomas Ott

CAPAROL

ERSTKLASSIGE QUALITÄT

HOCHWERTIGE PRODUKTE UND KOMPETENTE BERATUNG

Caparol legt größten Wert auf erstklassige Qualität: Verwendet werden ausschließlich beste Rohstoffe, und eine lückenlose Qualitätskontrolle in der Produktion sichert die hohe Rezeptur- und Umweltqualität des Angebots. Seit Firmengründung ist es erklärtes Ziel von Caparol, in der gesamten Branche immer wieder neue Qualitätsstandards zu setzen – hinsichtlich umweltfreundlicher und gesundheitsschonender Spitzenprodukte.

Um diesem Anspruch auch in Zukunft gerecht zu werden, förderrt Caparol wissenschaftliche und anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung und kooperiert mit namhaften Lieferanten und Institutionen. Caparol ist aber nicht nur Qualitäts- und Innovationsführer, sondern auch Pionier in vielen Bereichen, zum Beispiel bei den emissionsminimierten und lösemittelfreien Innenfarben (E.L.F.).

Da die Qualität der Produkte immer nur so gut sein kann wie deren fachgerechte Anwendung, liegt Caparol auch die umfassende Schulung und Beratung der Kunden am Herzen. Daher bietet Caparol im Profi-Bereich das größte Außendienst-Team der Branche: Fachkompetent, zuverlässig und kundennah. Zudem schult Caparol jährlich mehrere tausend Kunden in theoretischen und praxisrelevanten Gebieten. Umfassende technische Dokumentationen, Fachberater und Anwendungstechniker sowie eine sachkundige Telefonberatung stehen den Kunden zur Verfügung.

EINZIGARTIGE SORTIMENTSBREITE

EIN UMFANGREICHES PRODUKTANGEBOT – FÜR JEDEN BEDARF

Das Know-how beruht auf mehr als 120 Jahren Erfahrung – das umfangreiches Produktwissen hat das Unternehmen im Laufe der Zeit sorgfältig und erfolgreich auf verwandte Produktbereiche transferiert. Heute bietet Caparol für den Profi das breiteste Sortiment der Branche:

Es reicht von Grundierungen, Farben, Putzen, Spachtelmassen und Lacken über Lasuren, Bodenbeschichtungen, Bautenschutzprodukten, Fassaden- und Dämmtechniksystemen, Raumakustiksystemen, Wandbelägen und dekorativen Techniken bis hin zu Produkten für die Baudenkmalpflege.

Zusammen mit den ergänzenden Sortimenten des Farbenfachhandels findet der professionelle Handwerker nirgendwo sonst eine so umfassende Problemlösungs-Kompetenz.

INNOVATION ALS AUFGABE

MITDENKEN, VORDENKEN, MASSSTÄBESETZEN

Für die Unternehmensinhaber – seit Generationen Chemiker – haben die Bereiche Forschung, Entwicklung und Anwendungstechnik schon immer einen besonderen Stellenwert. Mitdenken und vorausdenken: Als Qualitäts- und Innovationsführer leistet Caparol in vielen Bereichen Pionierarbeit – mit Produkten und Dienstleistungen setzt das Unternehmen regelmäßig neue Maßstäbe.

Beispielsweise bei gesundheitlich unbedenklichen, emissionsminimierten und lösemittelfreien Innenfarben – hier ist Caparol mit Indeko-plus E.L.F. der erste Anbieter weltweit. Oder durch die Einführung der Nano-Quarz-Gitter Technologie, die revolutionäre Verbesserungen für Fassadenfarben mit sich brachte. Mit Caparol Sensitiv war die erste Dispersionsfarbe ohne Konservierungsstoffe auf den Markt – speziell für Allergiker geeignet. Und die Edition Carbon erhöht die Widerstandsfähigkeit energiesparender Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS), Carbon DarkSide ermöglicht erstmals auch sehr dunkle, intensive Farben auf wärmegedämmten Fassaden. Diese Innovationsbereitschaft zeigt sich ebenso im Service: Als einer der Ersten der Branche werden den Marktpartnern in Deutschland spezielle Apps angeboten.

JETZT AUCH **GLASSCHIEBETÜREN** EFFEKTIV ABDICHTEN

ATHMER© PRÄSENTIERT MIT DEM SYSTEM RUNDUMDICHT UNIVERSAL EIN DICHTUNGSSYSTEM FÜR SCHIEBETÜREN AUS HOLZ, METALL UND GLAS

Arnsberg, Juli 2018. Schiebetüren liegen sowohl im Wohn- als auch im Objektbereich weiterhin stark im Trend. Modelle aus Holz und Metall können bereits seit Jahren mit dem bewährten Athmer© Dichtungssystem VHH Set gegen Zugluft, Schall und Rauch geschützt werden. Nicht so Glasschiebetüren! Sie galten schon allein wegen ihrer unterschiedlichen Beschläge und Wandabstände sowie aufgrund ihrer Transparenz als unabdichtbar. Mit dem System Rundumdicht Universal präsentiert Athmer© jetzt ein Dichtungssystem, das Schiebetüren aus Holz, Metall und Glas wirkungsvoll abdichtet und dabei auch optische Ansprüche erfüllt.

"Die Anforderungen des Marktes sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen", sagt Athmer©. "Heute sollen auch Glasschiebetüren Schall, Zugluft und Rauch außen vor lassen – natürlich ohne optische Einbußen. Mit unserem vierseitigen Universal-Dichtungssystem für Schiebetüren erfüllen wir diese Ansprüche. Da das System vielseitig einsetzbar ist und sich für alle gängigen Beschlagsysteme eignet, reduziert sich darüber hinaus der Planungs- und Montageaufwand, was wiederum Zeit und damit Kosten spart."

VIERSEITIGE ABDICHTUNG OHNE OPTISCHE NACHTEILE

Mit dem Rundumdicht Universal System lassen sich vor der Wand laufende Schiebetüren aus Holz, Metall und Glas bis zu einer Abmessung von 2.000 x 3.000 mm vierseitig abdichten, ohne dass dadurch die Optik in Mitleidenschaft gezogen wird. Das Dichtungssystem wird hierfür so auf Türoberfläche und Wand montiert, dass es im geschlossenen Zustand von Wand und Sturz verdeckt ist. Lediglich die untere Dichtebene bleibt sichtbar, wird jedoch durch eine dekorative Aluminiumblende kaschiert. Somit eignet sich das System auch für die Nachrüstung.

Das Rundumdicht System für Schiebetüren basiert auf zwei automatischen Bodendichtungen und zwei vertikalen Magnetdichtsystemen, die den Spalt zwischen Wand und Türoberfläche effektiv abdichten. Da sich die vertikalen Magnetdichtleisten erst im geschlossenen Zustand der Tür anziehen, lässt sich die Tür einfach und mit minimalem Kraftaufwand schieben. Darüber hinaus kann auf eine Zarge mit Anschlagkasten oder Einlauftasche verzichtet werden, da das Dichtungssystem selbsthemmend ist und ohne zusätzliche Verriegelung oder Zuhaltung auskommt – ein deutlicher optischer Gewinn!

Fotonachweis: www.athmer.com

MAGNETVLIES

Das LECO Magnetvlies ist ein mehrschichtiges Vlies bestehend aus einem vorgrundierten Glasvlies, einer eisenhaltigen Magnetbeschichtung sowie einem Vlies auf der Rückseite. Ideal für Büros, Konferenzräume, Schulen, Kindergärten, Praxen, Flughäfen, Messestände oder im privaten Bereich.

In bevorzugten Größe können Präsentations-, Arbeits- oder Spielflächen gestaltet werden. Die LECO Magnetvliesflächen können den jeweiligen optischen Anforderungen, mitttels einer zusätzlichen Beschichtng von Schultafellacken und Whiteboardfarben, den jeweiligen Räumlichkeiten kreativ angepasst werden.

Für die parktische Anwendung einer LECO Magnetvliesfläche wird die Verwendung von Neodym-Magneten empfohlen. Aufgrund der hohen Haftkraft können so gleich mehrere Blätter befestigt werden. Die Zeiten der Kork- und Metallpinnwände gehören damit endgültig der Vergangenheit an.

Eigenschaften

- hochwertige Produktqualität
- glatte Fläche in nur einem Arbeitsgang
- optimiertes Nahtverhalten
- vergleichbar geringes Flächengewicht
- gutes Schneidverhalten
- einfach, sauber und schnell zu verarbeiten
- nicht leitfähig, keine abschirmende Wirkung und keine Beeinträchtigung von W-LAn und Mobilfunk
- Brandverhalten geprüft nach -DIN EN 1350-1 (Brandverhalten C-s1.d0)

UMWELTVERTRÄGLICHKEIT:

Frei von Lösungsmitteln und Weichmachern. Oeko-Tex® Standard 100 zertifiziert.
Art.-Nr. 38700. Rollenmaß: 1,00 x 2,60 m/ 1,00 x %,20 m/ 1,00 x 10,40 m

BACKGROUND ® PRO 5 IN 1

Das neue glatte und einseitig weiß vorgestrichene Vlies für individuelle Anstiche und kreative Gestaltungen. Für die noch einfachere und schnellere Wand- und Deckengestaltung. Background® Pro 5 in 1 ist der ideale Untergrund für Flächen, die gestrichen oder mit verschiedenen Techniken gestaltet werden sollen.

Besonders gut geeignet für Airlessverfahren. Schafft schnell und einfach gleichmäßige Untergründe. Objektgeeignet durch werkseitigen Voranstrich.

Eigenschaften:

- werkseitig weiß vorgestrichen, spart Arbeitszeit und Material
- höchste Qualität
- ideal für Airlessverfahren - glatte flächen ohne aufstehende Fasern
- optimale Farbaufnahme
- hochweiß

- reißfest, dimensionsstabil, rissüberbrückend, trocken abziehbar
- bei hellen/weißen Anstrichen genügt in der Regel ein Anstrich bzw. Beschichtung
- CE-Kennzeichnung gem. DIN EN 15102
- Brandverhalten geprüft nach DIN 13501-1 (Brandverhalten B. -s1, dü)

UMWELTVERTRÄGLICHKEIT:

- Oeko-Tex® Standard 100 geprüft.

Background® PRO 5in1 ist frei von Substanzen, die bei der Entsorgung umwelt- oder gesundheitsschädlich sind.
Art.-Nr. 63000
Rollenmaß: 0,75 x 25,00 m/ 1,00 x 2,50 m

PERVLIES

Glasvlies in Kombination mit Mikroglaskugeln bietet neue attraktive Designvarianten zu den klassischen Glasgewebestrukturen.

Perlvlies ist ein vorgrundiertes / pigmentiertes Glasvlies mit darauf in aktuellen Dessins aufgebrachten Mikroglaskugeln.

Es bietet somit für den Objektbereich neue und strukturreiche Gestaltungsmöglichkeiten für individuelle Anstriche mit Dispersionsfarben und Lacken.

Perlvlies ist ein Geschenk der Natur, hergestellt aus rein mineralischen Rohstoffen, wie Quarzsand, Kalk und Soda.

Eigenschaften:

- dekorativer, strapazierfähiger Design-Untergrund für Anstriche und Gestaltungen
- einfach, sauber und schnell zu verarbeiten
- reißfest, dimensionsstabil und rissüberbrückend
- objektgeeignet
- CE-Kennzeichnung gem. DIN EN 15102 (Brandverhalten B.-s1, d0)
- Oeko-Tex-Standard 100 zertifiziert

Verklebung:

- Spezielle Glasgewebe-Kleber verwenden
- Art.-Nr. 30000 - 30012
- Rollenmaße: 1,00 x 13,00 m, 1,00 x 25,00 m

LECO bietet für Objekte und Wohnräume ein breites Spektrum funktionaler und hochwertiger Wandbekleidungen. Die Vielfalt der Kollektion in ausgesucht schönen Strukturen und die individuelle Farbgestaltung schaffen perfekte Voraussetzungen für kreative Flächen und behagliche Räume. Die Vliese und Glasgewebe überzeugen durch Design, Strukturen, Strapazierfähigkeit und einfache Verarbeitung.

Die Eleganz der glatten Wand.

Im Bereich der glatten Wand finden Sie eine große Anzahl von Artikeln: Von Topsellern wie dem LECO Background®-Vlies auf Zellulose-/Textilfaserbasis bis hin zu neuartigen Glasvliesen mit optimierter Haptik und Verarbeitungsqualität.

Design, das begeistert.

Mit den LECO-Wandbekleidungen setzen Sie Highlights in Räumen. Erreichen Sie mit nur einem Anstrich den patentierten 2-Farb-Effekt oder lassen Sie sich von den 3D-Effekten begeistern. Die Dessins sind vielfältig und individuell wählbar. Jedes Produkt verfügt über eine Mehrzahl verschiedener Muster – von dezent bis ausgefallen. Eine breite Auswahl klassischer und moderner Strukturen bietet das Glasgewebe-Sortiment.

Die Leco Design-Tapeten werden oftmals dort eingesetzt, wo Strapazierfähigkeit und eine ansprechende Optik erforderlich sind, denn sie können nicht nur mit ihrem Aussehen punkten, sondern zeichnen sich auch durch Funktionalität und Langlebigkeit aus.

Lechtreck GmbH & Co. KG

LECO blickt auf eine über 100 jährige Unternehmensentwicklung zurück. Beheimatet ist das mit seinen über 180 Mitarbeitern mittelständische Textilunternehmen im münsterländischen Emsdetten.

Strategisch ausgerichtet hat sich LECO auf die Bereiche technische Textilien, Wandbekleidung und Garten & Freizeit. Dank langjähriger Erfahrung, Flexibilität und Know-How ist LECO ein verlässlicher und kompetenter Partner für Industrie und Handel.

LECO-Werke
Lechtreck GmbH & Co. KG
Hollefeldstr. 41
D-48282 Emsdetten

Telefon: 0049 (0) 25 72 207-0
Telefax: 0049 (0) 25 72 207-122
E-Mail: info(a)leco-werke.de
E-Mail: www.leco-werke.de

Fotonachweis: LECO-WERKE

REVITALISIERUNG EINER ALTEN BRAUEREI ZUM KREATIVEN RAUM

ALUZARGEN IN MINIMALISTISCHER FORM PRÄGEN DIE ARCHITEKTONISCHE TRANSPARENZ

© Fotograf: Christoph Saile, Würzburg

Rheinstetten, im Mai 2017. Als eines der letzten Architekturbeispiele der Gründerzeit in Würzburg dokumentiert das Bürgerbräu einen Teil der Geschichte von Stadt und Region. Nach über 150 Jahren Brauereibetrieb und 20-jährigem Leerstand wurde das Areal nun seit 2012 als Kultur- und Kreativzentrum revitalisiert. Heute ist dort ein neuer, urbaner und weltoffener Raum für Arbeit, Handwerk, Kultur, Gastronomie und Freizeit zu finden.

Das alte Bürgerbräuareal konnte behutsam und in enger Abstimmung zwischen dem Architekturbüro archicult und dem Denkmalschutz in Stand gesetzt werden. Gleichzeitig gelang es, die Gebäude in einer Symbiose mit moderner Architektur in das 21. Jahrhundert zu transferieren und als ein Markenzeichen der Stadt Würzburg zu etablieren. Der einzigartige Industriecharme blieb dabei erhalten. Daraus ist eine besonders kreative Atmosphäre entstanden, die das Areal für innovative Unternehmer als auch für die Öffentlichkeit attraktiv macht.

TRANSPARENTE BÜROEINHEITEN: HOLZBOXEN MIT AUSBLICK

In der ehemaligen Picherei, in der früher die Fässer für die Brauerei abgedichtet wurden, entstand auf rund 500 m² der KreativRaum – 13 kleine Büroeinheiten mit je 11 bis 50m² sowie eine Gemeinschaftsfläche für Besprechungen, Kommunikation und Gedankenaustausch. Die Architekten stapelten hierzu Holzboxen unterschiedlicher Größen auf zwei Ebenen in die alte Halle. Über offene Stahltreppen, Brücken und Gitterroste sind die einzelnen Arbeitsräume der kleinen Unternehmen erreichbar.

Eine Herausforderung bei der Anordnung der Boxen war die Belichtung. Die Boxen wurden hierzu in der Industriehalle so angeordnet, dass die offenen Seiten zur Fensterfront und zum großzügigen Hauptraum orientiert sind. Jeder Bürocontainer hat damit eine großzügige Glasfront erhalten, die eine maximale Belichtung sowie einen umfassenden Ausblick ermöglicht.

Planung: archicult GmbH – breunig architekten, Würzburg
Türzargen: Küffner Aluzargen GmbH & Co. OHG, Rheinstetten
Glasbau: Glaskeil Glasbau GmbH + Co KG, Würzburg
Fotos: Patrick Hamacher, PH.OTOGRAPHIE.de
Autoren: Elke Hirsch / Julia Roth

SCHLANKE ALUZARGEN ALS ARCHITEKTONISCHES ELEMENT

Der Zugang zu den Büroeinheiten erfolgt über die Glasfront und den darin eingebauten Glastüren. Um das architektonisch transparente Konzept nicht zu zerstören kamen schlanke Aluminiumzargen zum Einsatz, die quasi schwebend, in die Verglasungen integriert wurden.
Diese erfüllen zudem die Anforderungen an den Schallschutz und die Nutzungssicherheit. Dreiseitig im Glas eingebunden, umrahmen die hochwertig eloxierten, samtglänzenden Aluminiumzargen die Ganzglastüren in einer minimalistischen Linienform. Jede Zarge stellt die tragende Verbindung zwischen Festverglasung und Türblatt dar. Sie schützt den Durchgang, fixiert den Dreh- und Angelpunkt der Tür und nimmt die Dichtungsebene für den erforderlichen Schallschuf auf. Darüber hinaus sind die Oberflächen der eloxierten Aluminiumzargen trotz der edlen Anmutung härter als Edelstahl und halten einer äußersten Beanspruchung stand.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER WWW.KUEFFNER.DE

Auf der neuen Homepage sind zahlreiche Referenzbeispiele und unterschiedlichste Anwendungslösungen mit detaillierten Produktinformationen nach Einsatzbereichen zu finden.

ANDY WARHOHL –
IKONE DES POP-DESIGNS UND ARCHTITEKT DES LOFT-LIVINGS

ZUM 90. GEBURTSTAG VON ANDY WARHOL VERANSTALTET DAS MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST KÖLN (MAKK) EINE HERAUSRAGENDE AUSSTELLUNG, DIE SICH MIT SEINEN ARBEITEN ALS GRAFIKER UND KÜNSTLER FÜR DIE GESTALTUNG VON PLATTEN-COVERN SEIT DEN 60-ER JAHREN BESCHÄFTIGT.

Dabei präsentiert das MAKK erstmals die bislang unveröffentlichte Kölner Privatsammlung von Ulrich Reininghaus, die nahezu lückenlos alle von Andy Warhol gestalteten, konzipierten und produzierten Plattencover und Alben sowie zahlreiche Skizzen und Entwürfe umfasst.

ZUSAMMEN MIT FILMEN, HÖRBEISPIELEN

und korrespondierenden Arbeiten Warhols dokumentiert die Ausstellung – getreu dem Titel „Pop goes Art" – das Zusammenspiel von Design, Kunst und Musik.

Das bekannteste PLATTENCOVER-Motiv ist seit seinem Erscheinen zum künstlerischen Symbol für die Popart geworden: die stilisierte Banane auf dem Platten-Cover der Gruppe Velvet Underground. Natürlich fehlt dieses Motiv ebenso wenig in der Ausstellung, wie auch andersartige, weltbekannte, kreative Arbeiten wie Campells Suppendose oder das Marilyn Monroe Portrait.

Der Einfluss Andy Warhols auf die Kunst der 60-er bis 80ziger Jahre wird dadurch besonders deutlich herausgearbeitet.

Auch wird seiner Muse Nico gedacht, aus Köln stammend, 1938 unter dem Namen Christa Päffgen in einem großbürgerlichen Haushalt geboren. Sie löste seine erste große Muse Eddie Sedwick 1965 ab. Warhol ließ sich von Ausgeflippten aller Art inspirieren.

Er machte sie zu Stars, wie Nuco und The Velvet Underground, oder er wählte sie als Motive aus für seine grafischen Arbeiten, wie Liza Minnelli und Blondie. Der Namensauszug seines Bekanntenkreises liest sich wie ein Who is Who der Art-Society: Lou Reed, Hopper und Mick Jagger.

THE FACTORY

Warhol war kein stiller Künstler, der im kleinen Kämmerlein Heureka-Erlebnisse suchte. Er brauchte Raum für seine Arbeiten, Freunde, Künstler und Lebenskünstler, die ihn umgaben. Und bereits in den 60-ern war der Wohnraum in New York knapp und teuer. Er (er)fand eine filmstudioreife, räumliche Lösung: The Factory!

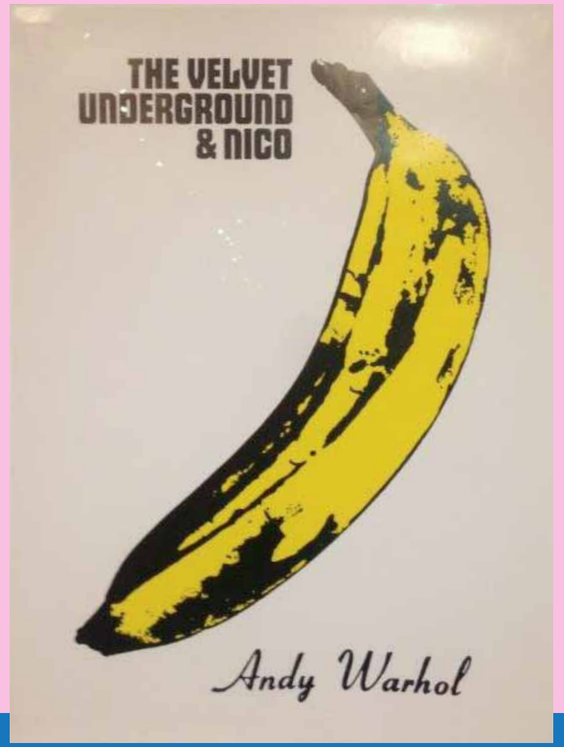
Der Name „Factory" bezieht sich konkret auf die Örtlichkeit der Studios und auf Warhols serielle beziehungsweise fabrikmäßige „Kunstproduktion".

Zu den Gästen der Factory zählten befreundete Künstlerkollegen wie Salvador Dalí und Marcel Duchamp sowie Stars der Film- und Musikwelt, darunter Bob Dylan, Mick Jagger und Jim Morrison. Auch der Fotograf Nat Finkelstein (1933–2009) gehörte zum Team der Factory.

LOFT-LIVING

Die Factory war nicht mehr und nicht weniger als der Vorläufer der heutigen Lofts. Nur dass die heutigen Lofts auf den Grundfesten alter Lager-/Firmen- und Hafengebäude errichtet, keine Künstlerschmieden sind, sondern hochkarätig sanierte Investitionsimmobilien.

Die erste im Jahre 1962 gegründete Factory, befand sich in der East 87th Street, bekannt als „Firehouse" einer verlassenen Feuerwache. Hier arbeitete Andy Warhol von Anfang bis Ende 1963. Die eigentliche, legendäre Silver Factory befand sich von Anfang 1964 bis Anfang 1968 in New



York an der Adresse 231 East 47th Street zwischen der 2nd und 3rd Avenue im Stadtteil Manhattan, zwischen dem Sitz der Vereinten Nationen und dem Grand Central Terminal. Im Februar 1968 zog sie dann nach 33 Union Square West, bevor das alte Gebäude abgerissen wurde.

Nach dem vom Vermieter erzwungenen Auszug wandelte sich alles: Unter dem zunehmenden Einfluss der Mitarbeiter Paul Morrissey und Frederick Hughes wurde die Factory schließlich vom bohemien-artigen Experimentierfeld und Drogenumschlagplatz zu einem „cleanen“, sicherheits- und kameraüberwachten Büro. Im Juli 1968 drang die Warhol-Schauspielerin und Frauenrechtlerin Valerie Solanas in das zu dieser Zeit noch offene neue Gebäude ein und schoss auf Warhol, der sich geweigert hatte, ein Drehbuch zu ihrem Manifest der Society for Cutting Up Men (SCUM) zu verfilmen. Die lockeren Sixties-„Factoryjahre“ waren nun endgültig vorbei und das einst spontan zusammengewürfelte Atelier wich einem „art is business“.

RAUMGESTALTUNG

Das Innere der Factory war, basierend auf einer Idee des Mitarbeiters und Fotografen Billy Linich (später als Billy Name bekannt), mit Alufolie ausgekleidet und mit silberner Farbe besprüht. Die großen Fenster zur Straßenseite waren mit Silberfolie bedeckt, so dass Tag und Nacht bei künstlicher Beleuchtung nicht mehr voneinander zu unterscheiden waren. Die Factory war mit einem Lastenaufzug versehen und – für den telefonsüchtigen Warhol unverzichtbar – mit einem Münzfernsprecher. Billy Linich/Name funktionierte zeitweise den hinteren Teil in eine Dunkelkammer um, die er bald zu seinem ständigen Wohnsitz machte.

Business-Kunst ist der Schritt, der nach der Kunst kommt. Ich habe als Werbekünstler begonnen und möchte als Business-Künstler enden.

Nachdem ich mich mit „Kunst“ (oder wie immer man das nennt) beschäftigt hatte, ging ich in die Business-Kunst. Ich wollte ein Kunst- Businessman werden oder ein Business-Künstler. Im Business gut zu sein, ist die faszinierendste Art von Kunst.

Andy Warhol

LEIPZIGER MESSE

denkmal

Europäische Leitmesse für Denkmalpflege
Restaurierung und Altbausanierung

8. bis 10. November 2018

UNSER KULTURERBE.

UNSERE LEITMESSE.

Gemeinsam mit MUTEC Internationale Fachmesse für Museums- und Ausstellungstechnik

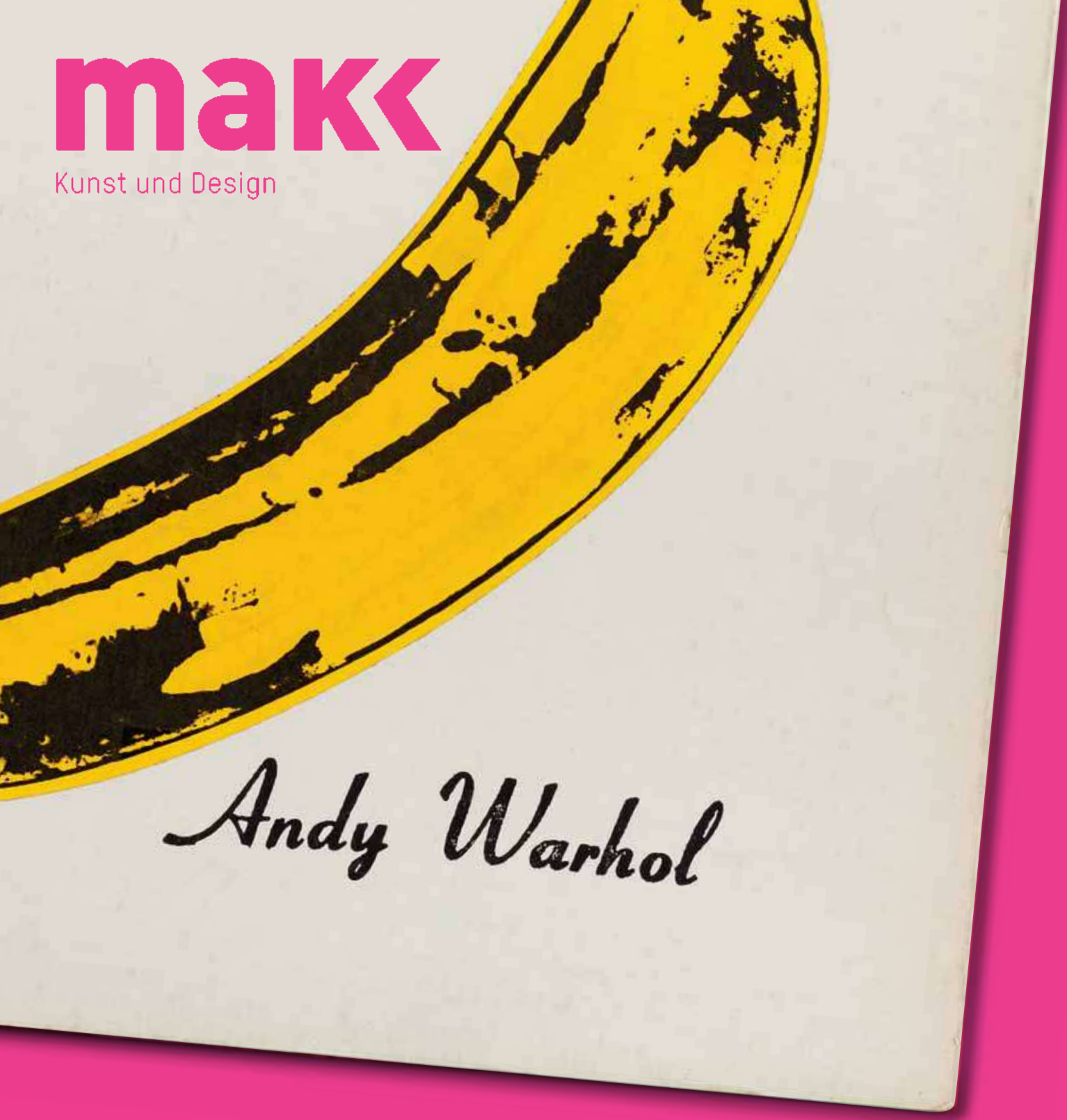
Parallel zur denkmal

Fachmesse Lehmbau
des Dachverbandes Lehm e.V.

EUROPÄISCHES KULTURERBEJAHR 2018
SHARING HERITAGE

Unter der Schirmherrschaft der UNESCO

www.denkmal-leipzig.de



makk
Kunst und Design

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST KÖLN

ANDY WARHOL– POP GOES ART

1. September 2018 – 24. März 2019

Förderer

Peter und Irene Ludwig Stiftung

OVERSTOLZEN GESELLSCHAFT

Kulturpartner

WDR 3

Ein Museum der

Stadt Köln

© 2018 The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Licensed by Artists Rights Society (ARS), New York